

Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)
Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönahtlich 1 Mark einschließlich Dringelohn, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Erscheint wöchentlich frühmorgens und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Gaterhofstr. 48, Fernruf 2314, Zeitungsdirektor: Leopold, Postamt, O. m. b. S. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Arthur Wolfenbützel, für den lokalen Teil: Wilhelm Rinckermann, für Anzeigen u. Zentrale: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile über deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bekanntmachung 45 Pfennig, auswärts 60 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. An bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen (S. 1, 4, Fernruf Nr. 2315), Wirtschaftliche Angelegenheiten in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2315), Wirtschaftliche Angelegenheiten 4826 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 1

Mittwoch, den 1. Januar 1930

5. Jahrgang

Am der Jahreswende.

Von Albert Gysin, Prof., Minister des Innern.

Das hinter uns liegende Jahr hat innenpolitisch unter keinen gerade glückbringenden Stern gestanden. Die letzte Jahreshälfte brachte politische Auseinandersetzungen von besonderer Heftigkeit. Sie drehten sich um Volksbegehren und Wahlen, um die Beziehungen zwischen den Reichstagen und den Reichspräsidenten und um die Beziehungen zwischen den Reichstagen und den Reichspräsidenten und um die Beziehungen zwischen den Reichstagen und den Reichspräsidenten.

schlichen Mittel erzwangen zu wanken. Da kann nur helfen die Selbstsucht des Volkes, das endlich unternehmlich, muß zwischen politischem Kampftun und politischem Verhalten. Politische Fanatiker wird es immer und überall geben. Aber nur ist, daß es ganze Gruppen, Organisationen und gar auch Parteien gibt, die politisches Rindsystem gewissermaßen zum Programm erhoben, denen es allesübriges Kampfmittel ist, dem politischen Gegner vorzüglich zu machen und zu verhindern, ihn durch Berufung niedrigerer Art herabzurufen. Gottfried Keller sagt einmal: „Straudiebs sind keine Partei!“ Wir erleben leider noch häufig, daß nicht unerhebliche Volksteile in Deutschland politisches Aufschreppern mit politischem Kampfe verwechseln.

Mein Wunsch für das kommende Jahr ist, daß das öffentliche Gewissen in Deutschland so geführt werde, daß einhellige Beratung ein solch befürchtendes Treiben in Zukunft unmöglich macht. Wir wollen den Kampf an sich freudig befehlen, aber nur den Kampf mit geistigen Waffen und nicht den mit dem „Rijfzug der Barbaren“. Wir wollen heraus aus der Atmosphäre des Hasses und des Schimpfes inerpollitisch, wie wir auch außenpolitisch danach ringen, als gleichberechtigtes Volk in friedlicher Verständigung mit den anderen Völkern der Erde zu wetteifern. Was wir außenpolitisch erleben, müssen wir innenpolitisch aus eigener Kraft und eigenem Willen uns schaffen. Wenn das Jahr 1930 uns bieten liegt mehr bringt, dann wird es politisch wertvoll und nützlich für unser Land und Welt sein.

Amnestie in Frankreich.

Leon Dandet begnadigt.

Paris, 31. Dezember. (Eg.) Der Präsident der Republik hat am Montagabend das Amnestiegesetz für den Kommissarführer Leon Dandet unterschrieben. Außerdem wurden der Kommissarführer der Kommunistischen „Humanité“, der wegen eines Pressevergehens bestraft war, sowie 11 kommunistische Zeitungsträger begnadigt. In 533 Fällen wurden Strafen der Kriegsergebnisse gegen Militärpersonen aufgehoben.

Neue Schwierigkeiten im Haag.

Das Sonderabkommen Deutschlands mit Amerika verursacht große Sorge.

Paris, 31. Dezember. (Eg. Draht.)

Am Dienstag vormittag hält das französische Kabinett einen Ministerrat und zwar den letzten vor der Haager Konferenz.

Trotz der optimistischen Haltung, die die offiziellen Kreise in Paris zur Saison tragen, scheint es, daß im letzten Augenblick hinsichtlich der Verständigung unter den Alliierten über die im Haag zu behandelnden Fragen wieder neue Schwierigkeiten aufgetaucht sind, die auch in den intensiven Verhandlungen, die der belgische Ministerpräsident Jappart mit Tardieu und Briand in Paris und die französischen Finanzdelegationen mit dem englischen Schatzamt in London führten, nicht aus der Welt geschafft werden konnten.

In der Osteuropa-Frage

Ist man u. B. seit dem Bruch mit Ungarn und Bulgarien noch um keinen Schritt weiter gekommen. So droht das ganze, in der ersten Konferenz mißlungen ausgearbeitete System erschüttert zu werden, zumal Frankreich und Belgien eine Entlohnung durch die Reparationsfrage erwartet hatten, um die „Opfer“, die sie zur Befriedigung der Forderungen Snowdens im Haag auf sich genommen hatten, decken zu können.

Eine andere Schwierigkeit droht, gleichlautenden Informationen des „Comps“ und des „Paris Mid“ zufolge, durch das deutsch-amerikanische Sonderabkommen.

Das eine grundlegende Änderung der Statuten der Reparationsbank erfordere. Die direkten Zahlungen, die Deutschland an Washington leisten, würden Deutschlands Gesamt-Annullaten abgezogen und somit zu einer Verminderung des Kapitalwertes der Reparationsbank führen, was wieder eine Verminderung der Lieferungen der Reparationsbank nach sich zöge, die zur Deckung der letzten 22 Annuitäten dienen sollten.

Die Pariser Presse

erklärt am Dienstag, daß das deutsch-amerikanische Sonderabkommen eine tiefgreifende Änderung der Statuten der Internationalen Reparationsbank notwendig mache. Die französische Regierung habe deshalb schon einen eifrigen Meinungsaustausch mit London und Washington gepflogen. Sie sei jetzt entschlossen, aus dieser neuen Tatsache die notwendigen Konsequenzen zu ziehen, denn durch die „Desinteresseltheit“ der Vereinten Staaten an der von ihnen selbst vorgeschlagenen Zahlungsankündigung würde nicht nur die Möglichkeit für die Verbilligung der deutschen Schuld, sondern auch die Gemeinwohlverhältnisse zur Deckung der letzten 22 Annuitäten merklich vermindert. Man sei sich in Pariser ausländischen Kreisen darüber klar, daß die Einbringung tiefgreifender Änderungsan-

träge die Schlusskonferenz verzögere und erschweren müsse. Man müsse dies aber in Kauf nehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Haager Konferenz eventuell unterbrochen und eine dritte Fortleitung finden müßte.

Am Morgen verläßt die Pariser Presse bereits durch eine Stellungnahme gegen Deutschland der Reichsregierung für eine eventuelle Verlegung der Haager Konferenz die Veranmerkung zuzufügen. Amnestie das „Journal“ erklärt, daß Deutschland nichtsozial ist, die noch stehenden Probleme auf der Haager Schlusskonferenz bis auf den Grund zu diskutieren und alle Chancen auszuschöpfen. Deutschland sehe nicht an, schon jetzt zu erklären, daß die Haager Verhandlungen eventuell gleichlaufend mit der Weltbankreparationsfrage fortgesetzt werden müßten.

„Reit Parisien“ und „Journal“ berichten übereinstimmend, daß in der

Frage der Osteuropa-Frage

eine völlihe Einigung mit Bulgarien erzielt worden sei. Bulgarien habe schließlich eingesehen, daß es klüger sei, sich zu fügen. Ungarn dagegen habe sich in seinem Übermut noch weiter bestärkt. Dazu kämen noch ungelöste neue Schwierigkeiten, erklärt das „Journal“ und zwar wegen gewisser Verzögerungen, die es auf Sachlieferungsonten erhalten habe.

Die französische Verhandlungsdelegation tritt am Dienstag nachmittag zu einer abschließenden Vollziehung zusammen. Sie reist am Donnerstag früh um 11 Uhr nach dem Haag ab. In Brüssel steigt die belgische Delegation in den Sonberzug der französischen Delegation ein.

Die Engländer sind optimistisch.

London, 31. Dezember. (Teleman.) Schatzpächter Snowden und Handelsminister Graham (Sonderberlin geht angeblich nicht mit) werden mit den anderen Mitgliedern der britischen Delegation für die zweite Haager Konferenz am Dienstag von London nach dem Haag abreisen. Obwohl die Vorbereitungen für die Konferenz sich nicht ganz so günstig entwickelt haben, wie man bei Aufbruch der ersten Haager Konferenz aus der englischen Seite erwartete, rechnet man offenbar auch heute noch damit, daß es gelingen wird, in den drei wichtigsten noch ungelösten Punkten der Reparationsbank, den nichtdeutschen Reparationszahlungen und der gleichschwelligen Schuldschulde zu einem Übereinkommen zu gelangen. Vom englischen Standpunkt aus werden die mit der internationalen Bank zusammenhängenden Fragen als weniger am wichtigsten angesehen. Jedes Eingehen auf die deutsch-englischen Fragen wird in diesem Augenblick geflissentlich vermieden.

Sturmjahr 1930!

Ein kritisches Jahr scheint das Jahr 1930 zu werden. Alle Welt sieht ihm mit recht gemischten Gefühlen entgegen und in den Reichsbürgerschaften wird diesmal ein kräftiger Optimismus mitgeschwungen. Jeder weiß, daß das neue Jahr bedeutungsvolle Entscheidungen für die wirtschaftliche und politische Entwicklung bringen muß. Die Zeit ist reif für diese Entscheidungen. Nur noch eine kurze Galgenfrist bis zum Beginn der großen Kämpfe um die Verteilung der mit dem Neuanfang verbundenen Lasten! Die vorbreischischen gestählten Kämpfe zur Befestigung der Klassennot des Reiches und die Erstärkung der Regierung haben alles clariniert. Überall rüftet man sich für die bevorstehenden Kämpfe.

Die freigeberischlich organisierte Arbeiterchaft weiß, daß es im neuen Jahr folgenden um Kopf und Krone gehen wird, und die freien Gewerkschaften haben mit höchstem Nachdruck bereits für die zunächst im Vordergrund stehenden Probleme: Arbeitsmarkt und Finanzfrage ihre Forderungen angemeldet. Für den Arbeitsmarkt verlangen sie energische Bekämpfung des Baugeverbes, da sonst im neuen Jahr eine Arbeitsmarktlücke schismischer Art ausbrechen würde. Alle verantwortlichen Stellen müssen rechtzeitig eingreifen. Nichts wäre ein Verbrechen. Neben der Arbeitsmarktlücke sieht das große Finanzproblem. Hier handelt es sich wie DDB und WVB bereits mit großem Ernst hervorgesprochen haben, vor allem um die Durchführung einer unsozialen Umgestaltung der wirtschaftlichen Lasten. Die Warnung der freigeberischlichen Spitzen wird in der soeben erschienenen letzten diesjährigen Nummer der Gewerkschaftszeitung, des Organes des DDB, näher erläutert. Der Reichspräsident wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine unsoziale Umgestaltung der wirtschaftlichen Lasten auch Folgen habe. Ob der Reichspräsident diese Folgen jedoch habe? Ich glaube er, mit der Arbeiterchaft eben, schnell fertig zu werden wie mit der durch eigene Schuld geführten Regierung? Ordnung in den Reichsfinanzen müsse selbstverständlich sein. Deshalb sei zuerst der vorhandene Fehlbetrag im Reichshaushalt zu bereinigen. Erst hernach könne an einen Abbau der Steuern gedacht werden. Anderserseits dürfte aber — und darin übereinstimmend sich Dr. Schicks Auffassung von der freien Gewerkschaften — die Senkung der Reichsfinanzen nicht nach der Methode des Dr. Gienbart erfolgen. Wenn die Kapitalkräfte der Neuanfangsplan, zu denen jetzt noch die 220 Millionen bürgerlichen Abnehmer der Tabaksteuer und vielleicht in einiger Zeit die einmaligen 500 Millionen der Zündholzanleihe treten, zur Tilgung der schwedenden Schuld verwendet werden, so könnte die kurzfristige Verschuldung des Reiches in ungefähr zwei Jahren ohne weitere Steuererhöhungen schon sein. Und das genüge. Eine nochmalige Anspannung der Steuerkraft müsse nothenfalls zur Deckung der sozialen Kämpfe führen. Man dürfe nicht vergessen, daß die Beherrschung der breiten Massen durch die kurzlich beschlossenen Zollerhöhungen abwärts bedroht ist, das ferner die Tarifverträge für Gas, Wasser, Elektrizität und Verkehr, wie man sie in Berlin und anderwärts erlebt habe, sowie der Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ebenfalls das Einkommen schmälern.

Angesichts dieser Situation wird von der Gewerkschaftszeitung in der Finanzfrage deutlich und scharf der Regierung gegenüber eine Grenze gezogen, die sie nicht überschreiten kann, ohne auf sich selbst Widerstand der freien Gewerkschaften zu stoßen. Diese Grenze sieht sie als: Abgleich des Reichshaushaltes und Regelung der kurzfristigen Verbindlichkeiten des Reiches, bevor steuerliche Entlastungen in Frage kommen können. Grundrügliche Abwehr von der Bilanzierung des Etats am Rande des Defizits und Schaffung einer Sicherheitsreserve. Keine künstliche Währungsrestriktion der Sozialisten. Wird diese Grenze überschritten und eine unsoziale Umgestaltung der wirtschaftlichen Lasten gefestigt institutionalisiert, dann sieht den Gewerkschaften nichts anderes übrig, als durchs härteste Bohntampfe von innen einen Teil dieser Lasten wieder auszugleichen. Um das unmöglich zu machen, haben die Schmarotcher im Arbeitgeberlager bereits vor dem großen Kampf um die neue Verteilung der Reparationslasten ihren Angriff gegen das Schlichtungswesen unternommen. Sie wollen rechtzeitig der Arbeiterchaft die Möglichkeit zuweilen, sich gegen eine unsoziale Umgestaltung der Lasten Gehör zu verschaffen. Ein feines Blüthen: die bis zur Erstprüfung belastete Arbeiterchaft vorwärts, in Lohnkämpfen sich Luft zu machen. Die Volkswirtschaft brechen, da das Schlichtungswesen verfallend und nicht mehr wirksam ist, zusammen. Die gesagte Arbeiterchaft, unfähig zum Widerstand gegen den Abbau des Arbeitslohnanspruches, sieht sich zu jedem Preis dem Unternehmer an. Keine Perspektiven.

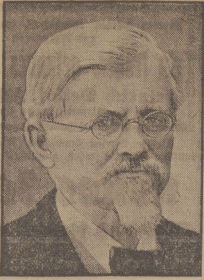
Berkeit der Arbeiterchaft den großen sozialen Kampf des Jahres 1930, dann wird sie zum Kampfe des Unternehmers und zum Kampfe der Steuern und Abgaben. Die ganze Arbeiterchaft muß sich rechtzeitig darüber klar werden, wieviel es geschehen hat. Ein Tropf, der der Arbeiterchaft im Jahr der Gefahr mit Dauerfreierem, Späterem und Stillerem auf Minuten Beschäftigt Zeit und Kraft fließt. Sieht muß zum Zusammengehen werden.

Alle Kräfte zusammenbringen und auf den einen Punkt konzentrieren, den Schalle an der Spitze der deutschen Arbeiterbewegung im Auge halte. In diesem Sinne!

Glad! auf zum neuen Jahre!

Maybach gestorben.

In Stuttgart ist im Alter von 84 Jahren der bekannte Gründer der Maybach-Werke und Mitbegründer der Daimler-Motoren-Gesellschaft



Wilhelm Maybach

gestorben. Maybach begründete seinen Beruf, als er im Jahre 1900 den ersten Mercedes-Wagen baute. Er stand damals in Diensten der Daimler-Werke, aus denen er 1907 ausschied, um sich ganz dem Bau von Luftschiffmotoren zu widmen. Graf Zeppelin interessierte sich für ihn, so daß Maybach mit seiner Hilfe die Maybach-Luftschiffmotoren-Fabrik begründen konnte. Die später an die Zeppelin-Werke in Friedrichshafen angegliedert wurde. Die 12-jährigen Brüder Maybach-Motoren werden auch heute noch in Luftverkehr stark benutzt. Die Zeppelin-Luftschiffe sind seitdem mit diesen Motoren versehen. Die Maybach-Automobile gelten als die besten deutschen Maschinen.

Mord mit dem Käsemeister. In dem französischen Städtchen Bergignan geriet in der Nacht zum Montag ein 44jähriger Arbeiter, der bezeugt hat, daß er im Jahr 1911 in einem Getreidefeld in der Nähe von... (Text is partially obscured)

Ein heftiger Sturm hat in der Nacht zum Montag in Söhl und... (Text is partially obscured)

Berührung gegen das Schneider Urteil. Die Oberstaatsanwaltschaft hat gegen das Urteil in Schneider Nationalsozialistenprozess Berufung eingelegt.

Schweres Autounfall. Auf einer Eisenbahn in der Nähe von Berlin geriet das Auto eines Beamten... (Text is partially obscured)

Zwei Kinder ertranken. Im Werden (Kreis Demmin) brach ein... (Text is partially obscured)

Neue Opfer der Papageientransferteil. Im Berliner Bezirk Friedrichshagen sind... (Text is partially obscured)

Das Beispiel Aga Khans. Dem Beispiel seines Herrin, dem indischen Nabob Aga Khan folgend, der vor wenigen Tagen... (Text is partially obscured)

Banditen. In der Nacht zum Montag ist in Friedrichsberg... (Text is partially obscured)

Das Arbeitslosentum befohlen. Der Kaiser der Ruwenberger Arbeitslosentum hat mit 18.000 4 Arbeitslosentum... (Text is partially obscured)

Heldentat. In der Nacht zum Sonntag wurden aus zwei im Berliner Zentrum gelegenen Polizeiarbeitslosenstellen... (Text is partially obscured)

Kalendermacher in Rußland.

Rußland ist jetzt dabei, die Woche, also eine chronologische Einheit in der sozialen Ordnung der beiden Erdhälften als in ihrer jetzigen Gestalt mit dem Organismus des arbeitenden Menschen unvereinbar aus der Welt zu schaffen und durch den neuen bolschewistischen Kalender zu ersetzen. Am 1. September befreite die Moskauer Regierung bereits ein neues Kalenderregime, das die russischen Moschikow als Vorbild für das neue Regime und die russische Gesellschaftsordnung ersetzte. Die Moskauer Akademie der Wissenschaften erklärte sich als erste und ausschlaggebende Instanz mit dem Raum einverstanden.

Der neue Kalender hebt die neue bestehende Woche der sieben Tage auf und ersetzt sie durch eine fünf tägige Woche Einheit. Das geschieht so, daß in dem neuen Kalender der Sonntag und der Sonnabend fortfallen. Die neue russische Woche beginnt mit dem Montag und endet mit dem Freitag. Die Zahl der Monate und ihre Namen bleiben bestehen. Alle Monatsanfänge sind jedoch einander gleich und sehen sich aus dreißig Tagen zusammen, so daß jeder von der russischen Regierung definierte Monat genau sechs Wochen aufweist. Der gregorianische Kalender dagegen sieben Monate zu je 31 Tage, und als einziger Monat den Februar mit 28 Tagen. Werden von den durch die Redigierung des Monats von 31 auf 30 Tage verbleibenden 7 Tage, zwei dem Februar zugeführt, so bleiben noch der russischen Rechnung fünf Tage als „freie Tage“, die wieder zu einer Woche nach zu einem Monate gehören. Beispielsweise ist in dem neuen russischen Kalender zwischen dem 30. August und 1. Februar ein Tag eingeschoben, der unseren 31. Januar entspricht, und der Moskauer Sonntag als „Tag des Lenin“ geführt wird und als Staatsfeiertag gilt. Zwischen dem 30. April und den 1. Mai hat Moskauer zwei Sonntage eingeschoben, die dem 2. und 3. Mai des gregorianischen Kalenders entsprechen, und die in Rußland als „Rommanntliche Arbeiterfeiertage“ gefeiert werden sollen. Die noch verbleibenden zwei Tage werden zwischen dem 7. und 8. November figurieren und im Tag der Weltrevolution gemeint. Der Schalltag, der in jedem dritten Jahre auf den 29. Februar fällt, wird in Rußland zwischen dem 30. Februar und den 1. März eingeschoben und wird die Industrie als Feiertag dienen. Es ergibt sich folgender regelmäßiger wiederkehrender Monatskalender:

1. Tag Montag	1	6	11	16	21	26
2. Tag Dienstag	2	7	12	17	22	27
3. Tag Mittwoch	3	8	13	18	23	28
4. Tag Donnerstag	4	9	14	19	24	29
5. Tag Freitag	5	10	15	20	25	30

Über erste Tag der Woche fällt auf einen Montag, während die Wochen Einheit ausnahmslos mit einem Freitag abschließt. Der gregorianische und der neue russische Kalender deuten sich in ihrem Regime lediglich am 1. Januar, am 1. Februar, am 1. September und am 1. Oktober. Jeder den fünf Tag „freien Tagen“ als „nationalen Feiertagen“, wird jedoch Arbeiter Rußland noch jedem fünften Tage eine Ruhe von 30 Stunden gewährt, jedoch darf die Arbeit dadurch keinerlei Unterbrechung erleiden. Die Woche jeder Einstellung ist, daß jeweils ein Fünftel der russischen Arbeiter feiert, während vier Fünftel arbeiten.

Die Inel Heiligkeit, die von Jahr zu Jahr durch die schweren Einnahmen steigt, ist durch das Umwerfen der letzten Woche wieder schwerer mitgenommen worden. In der Schilke der großen Städte, durch die drei Gebäude, ein Wasserreferat und ein Lagergeschäft unbrauchbar geworden sind.

Ein Brandmeister als Brandlegende. Der 40 Jahre alte Bauunternehmer Gelau in Wankenheim bei Weimar ist unter dem Verdacht der neulichsten Brandstiftung verhaftet worden. Gelau ist der Brandmeister des Ortes Wankenheim. Es ist zunächst nicht auf, daß er bei den zahlreichen Bränden der letzten sechs Wochen immer der erste war und persönlich die Räumlichkeiten für die eine Extrafestsetzung gerichtet wurde. Hiermit ist es zumal hinterdrin in der Wohnung des Brandmeisters selbst und auch im Nachbarhause Feuer ausbrachen, die nur auf Brandstiftung zurückgeführt werden konnten, schloß man Verdacht, daß sich außerdem herausstellte, daß sich Gelau in finanziellen Schwierigkeiten befand, die er durch die Brände offensichtlich zu beheben hoffte, da sie seinem Unternehmen Verschüttung gaben. Gelau leugnet bisher, die ihm zur Last gelegten Brände verurteilt zu haben.

Ein furchtbarer Fall privater Straßensicher, der spontanisch ist für die Völlerei der dörflichen Dorfschönheiten und für das primitive Denken des ägyptischen Bauern, hat sich in dem Dorfe Ghahib ereignet. Ein Pfälzer, der dem Ortsvorsteher zwei Hennen in der Wohnung voranstellen hatte, wurde auf dessen Anordnung zur Strafe nach einer körperlichen Züchtung an einem Baume geprügelt. Der Unglückliche wurde erst abgenommen, als er vor Schmerz und Hunger dem Tode nahe war. Sein Martertum war damit noch lange nicht zu Ende. Als mehrere Straßensicherer in ein Zimmer gingen, um die Hennen ins Fleisch zu schneiden und dann nach einem unerledigten Raum gebracht, wo er nahezu einen ganzen Monat bei Wasser und Brot gefangen gehalten wurde, bis ein Zufall die Gefährliche zu den Ohren der Polizeibehörden brachte. Obwohl das ganze Dorf von der Sache des Ortsvorstehers Anzeige zu erstatten. Der Ortsvorsteher und seine Helfer sind zwar verhaftet, aber die Gefahr einer Wiederholung dieses schaurigen Vorfalles an anderer Stelle ist damit nicht aus der Welt geschafft. Wie wird so lange bestehen, wie die ägyptische Felleide nicht durch politische und kulturelle Unterstützung zum Bewußtsein seines Menschentums erwacht sein wird.

Ein Erzbischof als Abenteurer. Einiges Russen erregte in Salzburg die Berührung des Geistlichen Anton Robert Regnier. Regnier war seit einigen Monaten im Kloster der Nonnen in Wien bei Salzburg als Messaler und Beichtvater tätig. Er hatte die Stelle durch den Salzburger Erzbischof Rieder erhalten. Regnier, der vordem fischschiffsmännliche Unversitätsprofessor zu sein, war in Salzburg eine bekannte Persönlichkeit. Er fiel besonders dadurch auf, daß er verheiratet war und seine Frau in Salzburg eine etwan einjährige Zerstreuung innehatte. Regnier, so erzählte man sich, hatte nämlich in der Fischschiffsmännliche die Stelle der neuchastischen fischschiffsmännlichen Erbe gegründet und sich zu ihrem Erzbischof aufgeschoben. Die Stelle sollte etwa 10.000 Anhänger zählen, hatte das Jübid abgelehnt, erkannte aber den Papiert als ihr oberstes Haupt an. Später hätte der „Erzbischof“, so erzählte man sich weiter, zur alleinigen Kirche zurückzuführen und gelegentlich einer Jubiläum nach Rom zum Papst die Bestätigung erhalten. Um mehr reichliche die Bestätigung. Er ließ sich aber nicht umgeben, da sich herausgestellt hatte, daß Regnier ein von den fischschiffsmännlichen Behörden verurteilter Bettler ist, der wegen Verschwendungsbetriebes und Sammlungsschwindels freierzeit in Haft genommen und später nach Unterschlagung bedeutender Gelder nach Albanien geschickt war.

Der des Autos.



Hans Mödenbauer

der Spielplan des deutschen Tennissports, kam bei einem Autounfall in Berlin tragisch ums Leben.

Auch ein Reford. Ein jugendlicher Geigenpfeifer von Nancy (Frankreich) hat einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er 30 Stunden lang ununterbrochen auf seinem Instrument spielte. Er erledigte im Verlauf der 30 Stunden ein Repertoire von über 1000 verschiedenen Musikstücken. Zuvord amtlicher Registrierung des Weltrekords war ein Notar aufgeben worden.

Es bleibt bei hohen Schweinepreisen.

Das Preussische Landwirtschaftsministerium teilt mit: Die tiefste gestiegene Befürchtung, daß die durch die hohen Schweinepreise hervorgerufenen Vermehrung der Schweinebestände in einem Umfang erfolgt sein werde, daß wir wieder auf den Stand vom 1. Dezember 1927 angefangen sein werden, hat sich nicht bestätigt. Wenn auch in Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen der Gesamtbestand an Schweinen größer ist als 1928, so scheint er doch in den anderen Provinzen so stark zurückgegangen zu sein, daß im ganzen Staate der Stand vom 1. Dezember 1928 nicht oder doch nur unwesentlich über dem Stand vom 1. September 1928 liegt. Auch dieses Ergebnis ist nur dadurch erreicht worden, daß die Züchter insgesamt für zumgenommen haben und die Zahl der jungen Ferkel bis 8 Wochen alt gegenüber dem Stande vom 1. Dezember 1928 bereits eine Zunahme von durchschnittlich 11 Prozent aufzuweisen hat; in diesen Gruppen wird auch in einzelnen Provinzen voraussichtlich der Stand von 1927 erreicht werden. Die starke Zunahme des Bestandes an Schlachtsschweinen im Alter von 1-1½ und über ein halbes Jahr alt, die sich nach dem vorläufigen Zahlungsergebnisse gegenüber 1928 auf minus 17,37 Prozent beläuft, ist nicht verurteilbar, nachdem in der zweiten Juni- und Septemberhälfte steigender Zeit durch eine Einschränkung der Schlachtungen der Bestand an diesen eigentlichen Schlachtsschweinen wieder zumgenommen hatte, sind vor dem 2. Dezember 1929 sehr viele Schweine zur Abchlachtung gelangt. Diese Zahlen bestätigen aber, daß der Preissturz auf dem Schweinemarkt in der zweiten Hälfte November in den Schweinebeständen nicht begründet, sondern auf anderen, vorübergehenden Ursachen zurückzuführen war, jedoch ein dauernder Preisrückgang für die nächsten Wochen und Monate noch nicht zu erwarten sein dürfte.

Letzte Nachrichten

(Eigene Samt- und Drahtberichte.)

Der Wehensich und die Stadt Hannover.

Hannover, 31. Dezember. (EF) Eine vertrauliche Sitzung der städtischen Kollegien befaßte sich am Montag mit einem Antrag des Magistrats auf Ankauf des Wehensiches, der sich zur Zeit in der Schweiz befindet. Der ehemalige Herzog von Braunschweig lebte in Götterdehnen zu sein. Er hat deshalb der Stadt Hannover den Wehensich an. Um der Sozialdemokratie einen Ankauf zu machen, drehte der reaktionäre Oberbürgermeister Dr. Menge die Geschichte so, als ob es sich um den Ankauf der Herrenbürger Gärten für die Stadt handle und der Wehensich nur noch herbeigeholt werden sollte. Die Sozialdemokratie war noch bereit, die Herrenbürger Gärten für die Stadt anzukaufen, nicht aber den Wehensich, dem durch den Ankauf, wie ihn der Magistrat empfahl, entstehen für die Stadt um 30 Jahre hinaus mindestens eine Million Mark an Zinsen. Außerdem eine einmalige Belastung von 3,5 Millionen Mark. Angesichts des vorhandenen Defizits von 4 Millionen, das der Bürgerklub hinterlassen hat, und angesichts der dringenden sozialen Aufgaben und des Wohnungsnotstandes lehnte die Sozialdemokratie den Antrag des Magistrats ab. Dadurch wird der Wehensich wahrscheinlich für Deutschland verloren gehen, da, wie in der Sitzung mitgeteilt wurde, der ehemalige Herzog den Abschluß an ein Konjunktur von Kunstbüchern verkauft hat.

Im Kraftwagen bei lebendigem Leibe verbrannt.

London, 31. Dezember. (Telefon.) In der Nähe von Wimbledon ereignete sich in der letzten Nacht ein schmerzliches Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Durch den Anprall geriet der Benzinfahrer des Kraftwagens in Brand. Die Flammen breiteten sich so rasch aus, daß die Anwesen, ein englischer Flügelentwurf mit seiner Frau, bei lebendigem Leibe verbrannten. Der Motorradfahrer, der auf die Motorrad gestürzt war, wurde ebenfalls ein Opfer der Flammen, während sein Begleiter mit schweren Brandwunden gerettet werden konnte.

Zerschollenes Familien drama.

London, 31. Dezember. (Telefon.) Eine Meldung aus Wexham im Staate Texas zufolge erlösch der Farmer Jaggard seine vier Söhne und beging anschließend Selbstmord. Vorher bestellte er einen Zettel an die Zier, auf dem er mitteilte, daß die gesamte Familie tot sei.

Ein Getreidefahlo abgerannt. — Schaden 20 Millionen Mark.

Chicago, 31. Dezember. (Eg. Funken.) Ein Getreidefahlo der 785.000 Bushel Getreide fuhr, geriet am Montag nachmittags in Chicago in Brand. Der Speicher wurde nicht einmal fünf Minuten Opfer des Brandes. Der Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Dollar, von denen allein 4 Millionen den Wert des Getreides darstellen. Neun Arbeiter, die versuchen, das Feuer zu bekämpfen, wurden leicht verletzt.

Wernigerode

Viel Glück im neuen Jahr

Allen unseren treuen Kunden, Freunden und Gönnern mit dem Dank und Wunsch, das bisher erlangte Wohlverhalten auch im neuen Jahre erhalten zu wollen.
W. Steigerwald u. Frau
Bergstr. 9 Georgstr. 51

Allen Lesern, Inserenten und Freunden unseres Blattes wünscht zum neuen Jahr reichliche Beschäftigung, nebst gutem Verdienst, bei voller Gesundheit und der Hoffnung, auch im neuen Jahr auf allseitige Unterstützung unseres Blattes weiterhin rechnen zu können.

Die Anzeigen-Aannahmestelle des „Harzer Volksstimme“
Bergstr. 9 — — Singang Steigrabe

Allen meinen werten Kunden und Bekannten
ein frohes Neujahr
Gustav Fleming und Frau, Bäckerei
Schloßstr. 18.

Ein frohes, glückliches, neues Jahr allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten.
Friedrich Morawardt und Frau
Hofbräuhaus-Gebäude
St. Dominikstr. 10.

Die besten Wünsche für das neue Jahr senden allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Friedrich Gerlach und Frau,
Hofbräuhaus, Friedrichstr.

Meinen werten Kunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
Friedr. Gerecke und Frau
Bodestr. 16.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr allen uns. werten Gästen, Freunden und Bekannten
Wilh. Drewes und Frau
„Gasthaus Friedrichstr.“, Friedrichstr. 27.

Ein frohes und gesundes Neujahr wünscht allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
budwig Menich u. Frau

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten die besten Glück- und Segenswünsche!
Wwe. Lüderitz und Kinder
Bäckerei, Bodestr.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr!
Hermann Haue und Frau „Neue Quelle“

Gewerkschaftshaus „Monopol“

Aus Anlaß des Jahreswechsels sprechen wir allen unseren lieben Gästen, Gönnern und Freunden unseres Hauses

die besten Glückwünsche für das neue Jahr aus

Die Verwaltung

Viel Glück und Segen im neuen Jahr allen unseren Gästen, Freunden und Gönnern wünschen
Heinrich Wesche und Frau
„Gasthaus zum Schindler“,

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahr!
Hans Kuntze „Gasth. z. Forelle“

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche meiner werten Kunden, Freunden und Bekannten
H. Paul Müller, Kolonialwaren,
Breitestr. 84.

Zum Jahreswechsel wünscht allen Vorkundigen, Freunden und Bekannten viel Glück im neuen Jahre!
Karl Oppermann und Frau, Elektromeister
Schönecke 26.

Ein frohes, gesundes neues Jahr wünschen wir allen unseren lieben Kunden, Freunden u. Verwandten
Friedrich Wendhaus jun. und Frau
Bäckereimeister
Hofstr. Nr. 5 Hofstr. Nr. 5

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahr!
H. Uthardt und Frau
Stadt Königstr.

Meinen werten Kunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
Gustav Jüling und Frau
Hofbräuhausstr. 18

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein frohes und glückbringendes neues Jahr
Karl Busch und Frau Heie.

Ein frohes Neujahr unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Ernst Gothe und Frau
Hofbräuhausstr.

Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche unserer werten Kunden,
P. Spesshardt
Feybide, Garbiken
Einiges Spezial-Geschäft am Wege
Bergstr. 270 Georgstr. 23

Allen unseren Auftraggebern, Freunden und Bekannten, die
besten Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel!
Hermann Schilling und Frau
Installationsmeister
Georgstr. 7 Telefon 62
Verkauf: Westernstraße 34

Meinen werten Kunden und Bekannten
ein frohes, neues Jahr!
Hermann Söchtig und Frau
Hofbräuhausstr. 13.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
Familie Alfred Neumann, Feiseur,
Bodestr. 5

Meiner werten Kunden, Freunden und Bekannten ein recht frohes, glückliches
neues Jahr!
Karl Mook und Frau
Bäckerei.

Wünsche unserer werten Kunden ein
fröhliches neues Jahr
Friedrich Könncke u. Frau
Bäckereimeister
Hofstr. 259

Viel Glück und Segen zum neuen Jahr allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
August Schönemann u. Frau
Kohlenhandlung Friedrichstraße 99.
Telefon 259

Meiner werten Kunden in Stadt und Land
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Bejohlanck u. Lederhandlung
Herrn. Matthias, Bergstr. 30

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
recht frohes u. gesundes Neujahr.
Wilh. Gallinat und Frau
Schokoladen u. Konfitüren Breitestr. 61

Viel Glück und Segen zum neuen Jahr allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Adolf Lehmann und Familie
Hofbräuhaus

Meiner werten Kunden zum neuen Jahre
die besten Glückwünsche
Schub- und Strumpfhaus Blume
Halberstadt Klüdingstr. 20 Wernigerode
Bergstr. 10

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes, glückliches, neues Jahr
Emil Backert u. Familie
Kolonialwarenhandlung
Rindfeldstr. 55

Zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche
allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten.
Paul Conradi u. Frau, Schuh-Geschäft
Hofbräuhausstr. 25

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein recht frohes, glückliches
neues Jahr
Seth Hartung u. Frau, Bäckerei
Friedrichstraße 23.

Meiner werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes, gesundes Neujahr!
Heinrich Detlof, Fleischermeister
Wiemstr. 7 a

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein recht frohes, glückliches
neues Jahr.
Richard Voort u. Frau
Fleischermeister
Friedrichstr.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein recht frohes, glückliches
neues Jahr.
Wilhelm Timme u. Frau
Fleischermeister
Friedrichstr. 110 a

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Neujahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Erich Behn und Frau
Bäckereimeister
Bodestr. 7.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten.
Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr.
Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten.
Karl Jonas und Frau
„Häringstr.“
Burgstr.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes, gesundes Neujahr!
Wilh. Gallier und Frau
Fleischermeister
Georgstr. 17

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahr!
Wilhelm Horn u. Frau
Fleischermeister, Hofbräuhausstr. 120 a
Meiner werten Kunden, Freunden und Bekannten ein

frohes, gesundes Neujahr.
Frau Elise Oberbeck
Milchgeschäft, Waldhofstr. 11

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes, gesundes Neujahr!
Gemeinschaftshaus Monopol
Am Neujahrstag:
Nachmittags- und
Abend-Konzert
worauf besonders einladet
Die Verwaltung.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
herzlichste Glückwünsche
allen unseren Kunden
Heinrich Schneider,
Burgstr. 20.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes, gesundes Neujahr!
Silvester-Feier
in
sämtlichen Räumen
des
Gewerkschaftshauses
Obergau ladet ein
Die Verwaltung.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
Ernst Weitbauer
Kartoffel- u. Futtermittel-
handlung
Hofbräuhausstr. 45.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes, gesundes Neujahr!
Germann Hader
und Familie
Breitestr. 11 L.

Kaiserhof Domplatz

Ihren werten Gästen und
Bekanntem wünschen ein
fröhliches Neujahr

Familie Löw

Meiner werten Kundschaft, sowie
meinen Freunden und Bekannten ein recht

fröhliches neues Jahr!
Otto Weiborn, Sargstedterweg 71
Allen werten Freunden, Gästen und Bekannten
wünschen ein

fröhliches neues Jahr
Gam. A. Büdige Gam. A. Fuhrmann
Ehrentafel
d. d. Bildtafel 8

Zum Jahreswechsel unserer verehrten Kundschaft
die besten

Glück- u. Segenswünsche
Herm. Zenker und Frau
Bäckerei Konditorei

Allen Freunden, lieben Gästen und Kameraden
ein frohes, neues Jahr!
Ernst Rabe und Frau
„Eutisches Haus“

Max Rathmann
Spirituosen, Iose
Brantwein, wie bekannt

rein. Weinbrand, 1/2 Liter	3.90
Weinbrand-Verschnitt, 1/2 Liter	3.15
Arrak-Verschnitt, 1/2 Liter	3.65
Konsum, 1/2 Liter	2.70
Reiner Weinbrand, Original-Kempe 1/2 Liter	4.50
Weinbrand-Verschnitt, 1/2 Liter	3.75
Arrak-Verschnitt, 1/2 Liter	4.50

von 95 an

Max Rathmann
Sackstraße

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen Ingenieur- und
Schwach- u. Starkstrom-Technik
Aest. Sonderarb. i. Land- u. Flugl. Automobilbau.

Quedlinburg

Städte-Feuerlozistik der Provinz Sachsen
Feuerlozistik-Beiträge für das Jahr 1930

Die Beitragsaufschreibungen für das Jahr 1930
werden den Versicherungsgemeinschaften in den nächsten
Tagen ausgereicht.

Die ausgereicherten Versicherungsbeträge
sind nach Mitteilung des Beitragsaufschreibers
anzusehen an die darin angegebene Stelle
anzulassen; nach Ablauf eines Monats sind an-
zugeben, das festzusetzende Mitbringen ge-
wünscht wird.

Quedlinburg, den 30. Dezember 1929.
Der Vorstand.

Meiner werten Kundschaft
Freunden und Bekannten

ein frohes Neujahr

Julius Koretzky
Haren-Dezigniergeschäft — Marktlingsdorf

Unserer werten Kundschaft ein recht
wünschen ein

fröhliches und gesundes Neujahr

Karl Müller und Frau
Damen- u. Herren-Druckerei, Mühlentw. 37

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden
und Bekannten die herzlichsten

Glückwünsche zum neuen Jahre
Karl Schneemilch und Frau
Milchgeschäft

Meiner werten Kundschaft, Freunden und
Bekanntem ein recht frohes, glückliches

neues Jahr!

Albert Herbig, Fleischermeister
Deinrichstraße 12, Sackstraße 12

Der Hustende verlangt
die von Dr. Schweninger
empfohlenen Emenka-
verstärkte Eukalypus-
Menthol-Bonbons
Seitel 20 Pfg.

Außerdem sind vorzüglich:
Echtholz-Kais, Reichel-
perlen, Weber-, Emser,
Sodener Pastillen und
andere Hustenmittel.

Fritz Bösch
Breitweg Nr. 11-12.

Deute abend Tzifpunkt
bestimmt am Postenplatz
13. W.

Zwei Achtzigjährige!



Wer einmal einen Yoghurt isst,
Es nie und nimmermehr vergißt,
Daß Yoghurt stets und überall
Befreit ihn von Verdauungsqual.
Er macht uns

JUNG, GESUND und FRISCH.
Drum tehl' er nie auf unserm Tisch.
Und so befolgt das Gebot:
Genießet stets nur

Yoghurt Dr. Axelrod.
Dasselbe ist täglich frisch allein in **Halberstadt**
zu haben in der
Halberstädter Molkerei A.-G.
Bismarckstraße 48, Fernruf 2073.

Gut, reichlich und billig!

**Bratenschafel mit
Kartoffel-Salat**
für nur 60 Pfennig — 9 bis 24 Uhr

„Soywie“-Restaurant
Göddenstraße 14 Göddenstraße 14

Achtung!

Schirm-Kinne
nicht mehr stängeltgehrte, sondern
Blinderstraße Nr. 24 (Rein Laden)
Empfehle Schirme für Herren, Damen und Kinder
in reichlicher Auswahl, besten Qualitäten zu niedrigsten
Preisen. Reparaturen sowie Handarbeiten
konstanten billige.

Bezüge von 2.75 RM. an.

Unserer werten Kundschaft und
allen Bekannten ein recht

fröhliches gesundes Neujahr

Walter Schneemilch und Frau
Milchgeschäft Schlaiberg 2

Meiner werten Kundschaft

ein glückliches Neujahr

Otto Gase
Fleischermeister

Allen unseren Freunden und Bekannten und
Gästen des Gewerkschaftshauses ein herzlich
wünschliches

Profit Neujahr!

Familie Schüler.

Ein frohes neues Jahr
wünschen

Karl Lauf und Familie
Quedlinburg, Köhlentw. 33
Handwaren und Strickwaren

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr

Joseph Nowak und Frau
Quedlinburg, Steinweg 4, Fernsp. 3567

S. P. D. Quedlinburg
Allen unseren Genossinnen und Genossen,
Freunden und Gönnern wünschen ein
fröhliches und gesundes Neujahr
J. A. A. Groß

Bekanntmachung.
Betrifft: Innungsstellenbesetzung der Innung
„Arznei Handlung“.
Nachdem nunmehr die Innung und Wahlord-
nung genehmigt worden ist, findet am 10. Febr.
1930 in der Zeit von 4 bis 5 Uhr (16 bis 17 Uhr)
im Zimmer Nr. 1 des Domprofessorgebäudes II, d.
Zweiten 2 die Wahl der Vertreter zum Ausschuss
statt.

Gewählt wird nach den Grundregeln der Ver-
fassung und nach näherer Bestimmung der für
die Wahl erlassenen Wahlordnung.
Es sind zu wählen 9 Vertreter und 18 Erfas-
smänner und zwar zu einem Drittel aus Vertre-
tern der jeweiligen Arbeiter und zu zwei
Dritteln aus Vertretern der Vertriebenen.

Berechtig ist ein Arbeiter, der für seine ver-
dienstlichste Tätigkeit Beiträge an die Ver-
triebenen leistet hat. Wahlbar als Vertreter
der Vertriebenen ist nur, wer bei der Wahl ver-
wehrt ist.

Der Prüfung der Wahlberechtigten dient das
Mitgliederverzeichnis, das in der Zeit vom 1. bis
8. Januar 1930 von 9 bis 12 Uhr im Zimmer
Nr. 9 des Domprofessorgebäudes einsehen werden
kann.

Einfrühge gegen die Mitgliedschaft des Verei-
nisses sind bei Beendigung des Ausschusses im
Febr. bis 13. Januar 1930 einzureichen.
Im Erlaube bis zum 14. Januar 1930 mittags
12 Uhr Vorläufigkeiten einzureichen und nach
darauf unterliegen, doch zur Vorläufigkeit
mitwirkender Vereinarbeiter und Arbeiter

ELSU-Metall-Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polster, Stahl-
matratzen, Chaiselongues, Federbetten, Bett-
käse, frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Halle)

Thale
**Ein frohes,
gesundes neues Jahr**
wünsche meiner werten Kundschaft,
Eduard Breitbüg und Familie
Fleischermeister, Thale.

Meiner werten Kundschaft,
meinen Freunden und Be-
kannnten wünsche ich ein

fröhliches und gesundes, neues Jahr!

Wilb Jense, Fleischermeister
Thale a. Harz, Markt

Ein frohliches Neujahr
wünscht all, Parteifreunden, Gewerkschafts-
u. Genossenschaftskollegen, sowie all, Reichs-
banner-Kameraden, Freunden u. Bekannten

Ludwig Gerlach und Frau

Unserer werten Kundschaft, sowie allen
Freunden, Verwandten und Bekannten ein
recht gesundes, glückliches Neujahr!

Hermann Scholz und Braut
Milchhandlung.

Unserer werten Kunden, Freunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr!

Walter Blumenthal und Familie.

Ein frohes neues Jahr
wünscht seinen Kunden, Geschäfts-
Freunden und werten Bekannten

Louis Theis, Malermeister
Thale am Harz, Hauptstraße

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**ein frohes und gesundes
neues Jahr**

**Fleischermeister
Fritz Schenk und Frau**

Profit Neujahr!

Bruno Dessauer und Frau
Thale am Harz

Allen werten Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen ein frohes
gesundes, neues Jahr
Hermann Seidelmann und Frau
Thale am Harz, Rübentw. 71.

über von Arbeitnehmern oder von Verbänden
folcher Vereinarbeiter, Familie, Vorarbeiten von
Arbeitsgebern oder von Vertriebenen befristet
werden, die während bis zu dem vorliegenden an-
gehenden Zeitraum bei dem Unterzeichneten ein-
reicht sind.

Die Vorläufigkeiten können bei dem Unterzei-
neten einsehen werden. Der Wahlschritt ist
gemäß die Wahl- und Stimmverteilung eines
Wahlers zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen
Anwesenden der Wahlordnung mitzubringen.

Die Vorläufigkeiten sollen höchstens dreimal
seitlich Bewerber benennen, als Vertreter an
wählen. Die einzelnen Bewerber sind nach
möglichen Vor- und Nachnamen, Beruf und Wohnort
zu beschreiben, bei Vertriebenen ist auch der Arbeits-
ort, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Es
müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten unter-
zeichnet sein. Der erste Unterzeichner tritt als Ver-
walter der Vorläufigkeiten des Ausschusses.
Die Stimmabgabe ist an die einzelnen Wahl-
vorläufige gebunden. Die Wahl ist geheim. Stim-
mzettel und Wahlumschlüsse werden den Wählern im
Wahllokal ausgereicht.

Wird nur eine Wahlklasse anwesend oder
eingelassen, so findet eine Wahl nicht statt und
sollen die darin vorgeschlagenen alle anwesend.
Mit dem Wahlschritt ist für Vertriebenen ist von
jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzu-
legen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.
Halberstadt, den 31. Dezember 1929.
Verfahrensamt der Stadt Halberstadt.
Dr. Heibel.

Lampenschirm-Gestelle
in großer Auswahl, moderne Formen.
in Größe 30 cm bis 80 cm Durchmesser.
La Japon — Seiden-
la Seiden-Blatt
sowie Seidenlampen, Schirme, Wickelband.
Anfertigung von Schirmen
Heinrich May, Hoheweg 30/32

Oschersleben.
**Befondere Ortskrankenkasse
der Stadt Oschersleben.**

Auf Grund des Initiativbeschlusses vom 20. De-
zember 1929 hat der Vorstand beschlossen, die
Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ab
1. Januar 1930 von 20 auf 10 zu erhöhen.
Damit ändern sich die Beiträge zur Arbeitslosen-
versicherung von diesem Zeitpunkt ab. Für die
Beitragsberechnungen, die zum 1. Januar 1930
4. Januar 1930 laufen, tritt ein höherer Beitrag
von 4 Tage ein. Die Bestehenden Tabellen sind in
unserer Geschäftsstelle ab 2. Januar 1930 erhältlich.
Der Vorstand, Böttcher, Oschersleben.

Allen unseren Kunden, Bekannten und Freunden
wünschen wir ein recht

herzlichsten Neujahrswünsche

der:

Paul Adrich und Frau
Helmut Adrich und Frau
Cito Adrich, Kaufmann, Frau, Magde-
burgerstraße
S. Gasse und Frau, Fleischermeister, Berliner Str.
Karl Weigel, Kaufmann, Mühlentw. 50
Hermann Götze und Frau, Fleischermeister
Cito Götze, Bäckermeister, Fleischermeister, Dorfstraße
Franz Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Wilhelm Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Hermann Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Arthur Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Wilhelm Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Cito Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße

Richard Walker, Halberstädterstraße 97
Richard Müller, Schneidermeister, Dorfstraße
Franz Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Paul Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Wilhelm Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Cito Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße

Richard Walker, Halberstädterstraße 97
Richard Müller, Schneidermeister, Dorfstraße
Franz Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Paul Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Wilhelm Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße
Cito Fleischer, Fleischermeister, Dorfstraße

Allen unseren Kunden, Bekannten und Freunden
wünschen wir ein recht

fröhliches Neujahr

August Engelhardt u. Frau
Fleischermeister, Halberstädterstr. 97

Unserer werten Kundschaft und allen Bekannten

ein recht frohes, gesundes Neujahr

Gustav Holland und Frau
Bäckermeister Halberstädterstr. 80

Allen unseren werten Kundschaft und allen
Bekanntem

ein recht frohes, gesundes Neujahr

Wilhelm Wohlberg und Frau
Bäckermeister, Sackstraße 11

Allen unseren werten Kunden und Bekannten

**ein recht fröhliches
Neujahr**

Ernst Klare u. Frau
Fleischermeister, Zitterstraße

Stadtpark — Oschersleben
Allen werten Gästen, Vereinen und Bekannten
wünscht ein recht

gesundes fröhliches Neujahr
Wm. J. Winkelmann

Wernigerode

Kauf.

Am 29. Dezember 1929 starb unerwartet im 67. Lebensjahr, der städtische Maurermeister

Herr Wilhelm Könnede

Seit 25. Juli 1910 war Herr Könnede im Geschäftsbereich der städtischen Bauverwaltung tätig, wurde aber auch sonst, besonders während der Kriegsjahre, in Vertretungen besäftigt. Herr Könnede zeichnete sich bei allen ihm übertragenen Aufgaben als ein Mann von Umsicht, unermüdlicher Schaffenskraft und vorbildlicher Treue aus.

Das Andenken dieses tüchtigen Mannes wird von uns in Ehren gehalten werden.

Wernigerode, den 30. Dezember 1929.

Der Magistrat. (Bauverwaltung).



Allen Oberlegen sind

Herrschuh's neueste Wäschemangeln

in gesetzl. geschützt. Führungsmodell. Kein Rutschen und Schließen mehr. Herrliche Wäscheglättung, viel Kundschaft, g. Einnahme. Bequeme Zahlung.

Ernst Herrschuh
Kloster-Oberrath 230.
Acht- und bedeut. Spezialfabrik.

Hotel Monopol

Jeden Freitag, abends 8 Uhr
Künstler-Konzert

Angenehmer Familienaufenthalt in gut geheizten Räumen.

Erstklassige Küche. Gut gepflegte Biere.
Die Verwaltung.

Unserer werthen Kundsch. Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

Julius Wastha & Sohn
Malz- u. Tapetengeschäft

Zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten

Herrn Reinhardt und Frau

Schuhmachermeister.

Allen unseren Kunden und Verwandten wünschen

ein frohes Neujahr!

Wilhelm Hopf & Co. Frau
Geratstraße 13.

Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!

Wilhelm Thiele und Frau
Fleischerei
Breitstraße Nr. 50

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Ortsverein Wernigerode.

Am 29. Dezember 1929 starb plötzlich und unerwartet der Kollege

Wilh. Könnede

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied Ruhe findet

Die Kollegen treten zur Beerdigung am Freitag, nachmittags 3 Uhr, im Monopol an.

Der Vorstand.

Kammer - Lichtspiele

Wernigerode

Dienstag, 31. Dez. 1929 bis 2. Jan. 1930
Gastspiel der Berliner Filmoperette

1 -
Alt Heidelberg, du feine . . .
Ein Blütenstrauch deutscher Volkslieder aus Alt Heideberg's Biedermeiertagen in 4 Akten und einem Vorspiel

2 -
Wenn Männer streiken
Eine tolle Filmposse aus Klein-Kleckerdorf in 5 Akten
Unter persönlicher Mitwirkung erster Berliner Genossenschaftsvorleser: Volkes, Soudanier / Ave Marie Alt Heidelberg, du feine / Wenn Männer streiken / Die süßen Lippen ruhn / Nicht so stürmisch kleine Maus usw.

Achtung! Silvesterabend Achtung! Verlosung von 3 Flaschen Kognak und 3 Freikarten 1. Platz

Anfangszeit: Dienstag (Silvester) und Donnerstag 9 1/2 Uhr. Mittwoch (Neujahr) 2 geschlossene Vorstellungen 6 und 8 1/2 Uhr.

Den verehrten Besuchern „Ein frohes Neujahr“ wünscht Die Direktion

Arbeiter, Angestellte und Beamte



Sollen sich nach den Beschlüssen d. Gewerkschafts, Kongresses, des Allgemeinen Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nur vereinigern bei dem eigenen Unternehmen, der

„Volksfürsorge“

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft

Kunststoffe werden bism. Material verwenden. Lassen Sie die Beschleunigung der Arbeit. Solenstraße 15, Wernigerode, Tel. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Betr. Müll- und Ascheabfuhr.

Die am Neujahrstag (Neujahr) in den Abfuhrbezirken 3, 4 und 5 auszuführende Müll- und Ascheabfuhr wird am Sonntag, den 4. Januar, im Abfuhrbezirk 3 (Stadt) am Donnerstag, den 2. Januar zur Erleichterung kommen.

Wernigerode, den 30. Dezember 1929.
Der Magistrat (Bauverwaltung).

Kurtheater

7. Pflichtvorstellung des Theaterbundes

Freitag, den 3. Januar, 8.15 Uhr
Gastspiel des Stadttheaters Halberstadt

Der Mann, der seinen Namen änderte

Sensationsschauspiel von Edgar Wallace.

Karten von 0,75 Mk. bis 2,25 Mk. im Vorverkauf Zigarngeschäft Ramm und Papierhandlung Schaffhäuser, Tel. 95.

Billige böhmische Bettfedern!

Nur reine guttillende Sorten.

Ein Kilo: graue geschlossene Mk. 3.-, halbweiße Mk. 4.-, weiße Mk. 5.-, bessere Mk. 6.-, Mk. 7.-, dann weiße Mk. 8.-, Mk. 10.-, beste Sorte Mk. 12.-, Mk. 14.-, Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. — Umtausch und Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 891 bei Pilsen, Böhmen.

Allen unseren Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten

ein frohes, glückliches neues Jahr!

Heinrich Tolle und Frau

Fleischermesser
Ratstr. 1

Allen unseren Auftraggebern, Freunden und Bekannten die besten

Glück- u. Gegenwünsche zum Jahreswechsel.

Auerwald & Niehoff, Baugeschäft
Piemnitzstraße
Telefon 247

Kirchliche Nachrichten.

Christkinder: Dienstag, den 31. Dezember 1929, 8 Uhr abends, Zentralschulsaal, Pastor Reichmann, anschließend Abendgottesdienst.

Neujahr: Freitag, den 1. Januar 1930, 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pastor Reichmann, anschließend Abendgottesdienst.

Silvester = Pfannkuchen

20 Stück für 1 Mark

ff. Spritzkuchen

Ab 4 Uhr: festliches Weihnachtsbrot

Baul Menger

Bäckermeister Kaiserstraße 2

Ein frohes und gesundes Neujahr

wünscht allen unseren werthen Auftraggebern, Freunden und Bekannten

E. Ostermeyer und Frau

Wernigeröder Tonkünstler-Direktor

Unserer werthen Kundsch. sowie Freunden und Bekannten ein

fröhliches Neujahr.

Wilh. Hofmeister u. Frau

Doll- und Gemüse-Handlung, Büttgenstraße 35

Allen meinen verehrten Gästen und Gönnern

ein recht gesundes Jahr 1930!

Alfred Unger
Inhaber der Schloß-Lichtspiele

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Januar Beginn 6 Uhr	2. Januar Beginn 6 Uhr	3. Januar Beginn 6 Uhr

Täglich letzte Vorstellung 1/9 Uhr abends

Das spannende Festprogramm

Harry Piel und Dary Holm

in dem Sensations-Großstück

Mann gegen Mann

Eine prächtig winterliche Alpenlandschaft bildet den Hintergrund einer spannenden Falschmünder-Affäre

Dans: Der tollkühne Cowboy

Tom Mix

in dem Abenteuer-Film aus dem Wilden-Westen

Das Geheimnis des Vulkans

Fernseh:

Eislauf — der elegante Sport

Außerdem:
Deutlich-Welt-Wochenschau
Künstler-Musik der Hauskapelle Steinbrecher (6 Personen)

Silvester = Pfannkuchen

20 Stück für 1 Mark

ff. Spritzkuchen

Ab 4 Uhr: festliches Weihnachtsbrot

Baul Menger

Bäckermeister Kaiserstraße 2

Wünschen unseren werthen Kunden, Freunden und Bekannten ein

Frohes Neujahr

E. Försterling und Frau
Bäckermeister, Wernigeröderstr. 37

Allen unseren Mitgliedern

die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Die Verwaltung.

Märchen- u. Bilder-Bücher

sowie sonstige Unterhaltungs- und Partei-Literatur in reicher Auswahl bei billigen Preisen zu haben

Volksbuchhandlung Burgstr. 9

34. (260.) Breubitz-Gödd-Deutsche Klassen-Lotterie.

Ziehung der 4. Klasse am 10. u. 11. Januar 1930

Bitte die Lose der 4. Klasse bis zum 3. Januar 1930 einzulösen. Amtliche Gewinnlisten der 3. Klasse a 10 Pfennig, sind noch vorräthig.

Volkswohl-Lotterie-Lose a 1.- Mk. sind noch zu haben

Kläne, Staatlicher Lotterieregistrator

Unserer werthen Kundsch. sowie Freunden und Bekannten

ein frohes, gesundes Neujahr

Arnold Bode und Frau
Meißnerstr. 46

Allen unseren Auftraggebern, Freunden und Bekannten

die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!

Ernst Schrader und Frau, Baugeschäft
Piemnitzstraße 44

1929

Enthält die Stadtgebäude 1929

Geschichte der Stadt u. Grafenschaft Wernigerode

in ihrem Erst-Ausg. u. Straßennamen (mit 60 Bildern u. einer Karte) 1929

Eintragbuch zum Druck: Harter Buchdruck-Maschinenanstalt — Pöhl — im Buchhandel: Brockh. u. Gels. u. Pöhl

Mitglieder des Wernig.-Gesellschafts erhalten das Buch zum Vorzugspreise von 1,50 bis 6.- Mk. bei Herrn Buchhändler Bode oder im Selbstverlag.

Gewerkschaftshaus Hotel Monopol

Heute abend

Großer Silvester-Ball

Hierzu ladet freundlichst ein

Die Verwaltung

Arbeiter-Gesangverein „Harmonia“

Unser

Silvester-Bergnügen

findet am 31. Dez., 20 Uhr im Gasthaus „Zur neuen Quelle“ statt. Fremde ladet hierzu ein.

J. A. Der Vorstand

Unserer werthen Kundsch., Freunden und Bekannten ein recht frohes, glückliches

neues Jahr!

Wilhelm Bender u. Frau
Erlöbstraße 1

Allen unseren Auftraggebern, Freunden und Bekannten

ein frohes, neues Jahr!

E. Steinbrecher und Frau
Wernigeröder Stadttheater.

Allen unseren Auftraggebern, Freunden und Bekannten

Partei-Literatur jeder Art

zu haben in der

Volksbuchhandlung Burgstraße 9

2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 1

Mittwoch, den 1. Januar 1930

5. Jahrgang

Einkommensteuererstattungen für 1929.

Ablauf der Antragsfrist 31. März 1930.

Mit Erlaß vom 10. Dezember 1929 hat der Reichsfinanzminister die Richtlinien für die Einkommensteuererstattungen für das Kalenderjahr 1929 befristet.

Wer kann Lohnsteuererstattung für 1929 beantragen?

Jeder Arbeitnehmer, der für das Kalenderjahr 1929 nicht zur Einkommensteuer verpflichtet ist und der mindestens 4 RM Lohnsteuer entrichtet hat, sofern er der in überschrittenen Wab aufgeführten Erstattungsgründe vorliegt.

Es schließen sich für eine Erstattung aus alle Arbeitnehmer, die 1929 Arbeitslohn von mehr als 900 RM verdient haben, und Arbeitnehmer, die 1929 außer Arbeitslohn noch anderes Einkommen (z. B. aus Landwirtschaft, Vermietung und Verpachtung einschließlich des Wertes der Wohnung im eigenen Hause, Gewerbebetrieb, Zinsen, Renten) von mehr als 500 RM bezogen haben. Diese Personen müssen innerhalb der Monate Januar oder Februar 1930 (genauer Zeitpunkt fest noch nicht fest) eine Einkommensteuererklärung einreichen und darin eine Ermächtigung der Einkommensteuer unter Vorlegung der nachfolgend bezeichneten Gründe beantragen.

Lohnsteuererstattung erhaltend:

1. Jeder Arbeitnehmer, der im Laufe des Kalenderjahres 1929 einen Verdienstausfall gehabt hat, z. B. durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Absperrung, Streik, Kurzarbeit, Verhinderung einer Betriebsreise, Entlassung, Beginn einer Erwerbsfähigkeit erst im Laufe eines Jahres usw.;
2. Jeder Arbeitnehmer, dessen steuerliche Leistungsfähigkeit im Laufe des Kalenderjahres 1929 infolge besonderer Verhältnisse wesentlich beeinträchtigt worden ist, z. B. durch hohe Ausgaben für Unterhalt oder Erziehung der Kinder, Unterhalt mittelloser Angehöriger, Krankheit, Körperverletzung, Beschädigung, Unglücksfälle;
3. Jeder Arbeitnehmer, dessen gesamtes Arbeitsentkommen im Kalenderjahr 1929 den in der folgenden Tabelle angegebenen Satz nicht übersteigt.

Anzahl der Kinder	Jahresbeträge bei Arbeitnehimern	
	mit Ehefrau	ohne Ehefrau
Keine Kinder	1320 RM	1200 RM
1 Kind	1440 RM	1320 RM
2 Kinder	1680 RM	1500 RM
3 Kinder	2160 RM	2140 RM
4 Kinder	2880 RM	2760 RM
5 Kinder	3840 RM	3720 RM
6 Kinder	4800 RM	4680 RM
7 Kinder	5760 RM	5640 RM
8 Kinder	6720 RM	6600 RM

Wie muß der Erstattungsantrag gestellt werden?

Bei Verdienstausfall durch Ausfüllung eines Wortbrudes, den die Finanzämter kostenlos abgeben.

Bei hohen Ausgaben durch einen selbst zu schreibenden Antrag, der folgendes enthalten muß:

1. eine Schilderung der besonderen Verhältnisse, auf die der Antrag gestützt wird;
2. Angabe der Höhe der Aufwendungen;
3. Wohnort am 10. Oktober 1928 und 1929;
4. Angabe, ob und in welcher Höhe sonstiges Einkommen, z. B. aus Landwirtschaft, Vermietung und Verpachtung einschl. des Wertes der Wohnung im eigenen Hause, Gewerbebetrieb, Zinsen, Renten, die Gehirten Arbeitsentkommen bezogen.

Bei geringem Einkommen durch einen selbst zu schreibenden Antrag, der folgendes enthalten muß:

1. Ersuchen um Erstattung von Lohnsteuer, da im Jahre 1929 vom Arbeitslohn Lohnsteuer einbehalten worden ist, obwohl der ge-

samte Jahresarbeitslohn weniger als die im Einkommensteuergeho vorgegebenen Freibeträge (siehe Tabelle) ausgemacht hat;

2. Wohnort am 10. Oktober 1928 und 1929;
3. Angabe, ob und in welcher Höhe sonstiges Einkommen bezogen.

Wo muß der Antrag gestellt werden?

Bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1929 gewohnt hat.

Wann muß der Antrag gestellt werden?

An der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1930. Anträge, die nach dem 31. März 1930 eingeht, müssen abgelehnt werden.

Welche Unterlagen sind dem Antrag beizufügen?

- Bei Verdienstausfall:
1. Steuerkarte 1929,
 2. Steuermaximalhöhen 1929 oder Quittung des Finanzamtes über die bereits erfolgte Ablieferung der Steuermarken 1929 oder Befreiung des Arbeitgebers über die Höhe des Arbeitslohnes, die einbehaltene Lohnsteuer und eventuell die Dauer des Verdienstausfalles,
 3. wenn die Dauer des Verdienstausfalles aus der Arbeitgeberbescheinigung nicht hervorgeht; bei Krankheit eine Bescheinigung der Krankenkasse; bei Erwerbslosigkeit, Absperrung oder Streik die Erwerbslosengleichrichtigkeit oder eine Bescheinigung der Erwerbslosenfürsorge oder des Berufsverbandes.
- Bei hohen Ausgaben:
1. Steuerkarte 1929,
 2. wie unter 2. bei Verdienstausfall,
 3. Rechnungen und sonstige Belege über die Aufwendungen.
- Bei geringem Einkommen:
1. Steuerkarte 1929,
 2. wie unter 2. bei Verdienstausfall.

Welche Beträge werden zurückgezahlt?

Bei Verdienstausfall für jede volle Woche des Lohnausfalles die sich aus der nachfolgenden Tabelle ergebenden Pauschsätze. Diese Sätze sind im Verhältnis zu den Vorjahren niedriger, da infolge der Senkung des Lohnsteuerabzuges auch eine Senkung der Erstattungsbeiträge erforderlich war.

Anzahl der Kinder	Für jede volle Woche des Verdienstausfalles werden erstattet bei Arbeitnehimern	
	mit Ehefrau	ohne Ehefrau
Keine Kinder	2,— RM	1,80 RM
1 Kind	2,20 RM	2,00 RM
2 Kinder	2,60 RM	2,60 RM
3 Kinder	3,55 RM	3,55 RM
4 Kinder	5,— RM	5,— RM
5 Kinder	6,95 RM	6,95 RM
6 Kinder	8,85 RM	8,85 RM
7 Kinder	10,75 RM	10,75 RM
8 Kinder	12,70 RM	12,70 RM

Eine Erstattung erfolgt nur für volle Wochen des Verdienstausfalles. Bei mehrwöchigem Verdienstausfall von kürzerer Dauer als 1 Woche sind 6 Wochenende einer Woche gleichzusetzen. Hat also z. B. ein Arbeitnehmer im Januar 1929 drei Tage gestreikt, war er im Mai 1929 drei Tage krank und hat er endlich im November zwölf Tage aus anderen Gründen keinen Verdienst gehabt, so ist die folgende Zusammenzurechnung:

Lohnausfall im Januar	3 Tage
Lohnausfall im Mai	3 Tage
Lohnausfall im November	12 Tage
18 Tage = 3 volle Wochen.	

Bei Kurzarbeitern, Afordararbeitern und Heimarbeitern kommen diese Pauschsätze nicht zur Anwendung. Hier wird der Unterschied zwischen der einbehaltenen Steuer und der Steuer erstattet, die sich bei Ablegung der Freibeträge und Familienermäßigungen errechnet.

Bei hohen Ausgaben wird die zurückzuzahlende Lohnsteuer vom Finanzamt festgestellt.

Bei geringem Einkommen der ganze einbehaltene Steuerbetrag.

Im Höchstfalle wird in allen Fällen die gesamte entrichtete Lohnsteuer zurückgezahlt. Sind bei Verdienstausfall die einem jeden Arbeitnehmer zuzurechnenden steuerfreien Beträge bei einer späteren Lohnzahlung gutgebracht worden und ist weiter bei hohen Ausgaben der steuerfreie Lohnbetrag vom Finanzamt erstattet worden, so kommt eine Erstattung nicht in Frage.

Welche Rechtsmittel sind gegen die Entscheidung des Finanzamts gegeben?

Die Entscheidung des Finanzamts kann stets im Berufungsverfahren, also zunächst mit dem Einpruch innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe der Entscheidung, angefochten werden.

Die Auszahlung der Erstattungsbeiträge erfolgt grundsätzlich im Vollstreckwege. Eine Barmittelrückzahlung ist nur in besonderen dringenden Fällen möglich, wenn unbedingte Beweise dafür gegeben ist, daß der Erstattungsbeitrag dem wirklich Empfangsberechtigten zusteift.

Erhöhung der Lohnsteuerfreien Beträge auf Antrag

ab 1. Januar 1930.

Der Reichsminister der Finanzen hat in einem Erlaß vom 30. November 1929 verordnet, daß die bisherigen Anordnungen über die Behandlung der Anträge auf Erhöhung der Lohnsteuerfreien Beträge auch über den 31. Dezember 1929 hinaus in Kraft bleiben. Zur Ergänzung der bisherigen Richtlinien wird auf folgendes hingewiesen:

Es sind Zweifel darüber entstanden, wie die Erhöhung der steuerfreien Beträge zu berechnen ist, wenn ein Kriegsbeschädigter neben den durch die Kriegsebeschädigung veranlaßten auch noch sonstige wirtschaftliche Verhältnisse, Werbungskosten und Sonderleistungen geltend macht und daher eine über die allgemeine hinausgehende Erhöhung der steuerfreien Beträge gebührt.

In anderen Fällen der Aufschüchterung muß auch hier eine nähere Darlegung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse oder der gesamten Werbungskosten und Sonderleistungen geführt werden. Der auf Grund der Kriegsebeschädigung erhöhte steuerfreie Lohnbetrag in einer Summe (60 RM monatlich) darf dann nur insoweit erhöht werden, als die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse eine weitere Erhöhung rechtfertigen.

Entscheidend hierfür ist auf Grund der Kriegsebeschädigung schon ohnehin erhöhten Werbungskosten für Werbungskosten und für Sonderleistungen nur um den Betrag weiter erhöht werden, um den die tatsächlichen Werbungskosten und Sonderleistungen jene Beträge übersteigen.

Folgendes Beispiel diene zur Erläuterung:

Ein Kriegsbeschädigter mit 50 v. H. Erwerbsbeschränkung weiß Werbungskosten und Sonderleistungen im Gesamtbetrage von 100 Renten-Mark monatlich nach. Auf Grund der Kriegsebeschädigung werden erhöht:

der steuerfreie Lohnbetrag i. e. S. von 60 auf 90 RM. die Pauschsätze für Werbungskosten und für Sonderleistungen von 40 auf 60 RM.

Von den Werbungskosten und Sonderleistungen sind also nicht berechtigt 100 — 60 gleich 40 RM.

Die steuerfreien Beträge sind daher auf insgesamt 190 RM zu erhöhen.

Neben den generellen Erhöhungen der Freibeträge gibt es noch eine Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages im engeren Sinne von 60 RM monatlich wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse

Inventur Ausverkauf

vom 2. bis 15. Januar

Noch nie so billig!



7.90

7.90

Herren-Halbschuhe, braun oder schwarz Rindbox.

Jeder Artikel ist ein Schlager!

Lackspangenschuh, ein besonderer Schlager unseres Hauses **5.90**

Echt Boxfall-Spangenschuh, gute Qualität **6.90**

Braun oder schwarz echt Boxfall-Spangenschuh mit Trotteur-Absatz **6.90**

Vornehmer Damen-Trotteur-Halbschuh, breite sportliche Form, zweifarbig Boxfall **0.80**

Hochleget. Damen-Spangenschuhe, zweifarbig, echt Boxfall mit Kallleder in verschiedenen Modellen **0.80**

Herren-Halbschuh, gefällige Perfora. in Rindbox Halbschuh für Junglinge, br. echt Boxfall Gr. 36-38 **7.90**

Herren-Halbschuh, braun oder zweifarbig echt Box oder breite Form **9.80**

Herren-Schnürst. Ed. Straße **10.90**

Rindbox mit Zwischensohle **10.90**

Kinder-Spangenschuhe **9.00**

Gr. 32-24 von 2.90 an



Spangenschuhe, Lock. Große Freisschlager

5.90



4.90

Sehr gefälliger Spangenschuh, eine besondere Leistung...



8.90

Entzückender Lackspangenschuh mit echtem LV-Abatz,

Restposten und Einzelpaare zu besond. billigen Preisen.

Auch Liverr-Strümpfe zu Ausverkaufspreisen

Damen-Florstrümpfe mit Naht **0.95**

Doppelsohle Do-Florstrümpfe in schwerer Qualität mit 4 facher Sohle **1.45**

Damenstrümpfe aus Bernberg u. Celtsede, die bekannten Qualitätsmarken **1.95**

Herren-Socken in künstlicher Seide **0.75**



Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie, G. m. b. H. Halberstadt Realstr. 35/36 Postso. 1524



Wer bietet mehr?

- so tief steht der Preis! Es wird losgeschlagen fast für das halbe Geld! Alle, die Ihr gute Schuhe braucht, kommt jetzt zu meinem **Inventur - Ausverkauf!**

Vom 2. bis 15. Januar 1930

- Damen-Spangenschuhe
feinartig, mit L.-XV.- und amer. Absatz **5.90**
- Damen-Hauschuhe
mit Kordelsohle und Pompons **0.95**
- Damen-Lackleder-Spangenschuhe **7.90**
moderne Form, amer. Absatz
- Dam.-Silberbrokat-Spangenschuhe **6.90**
für den Abend, sehr elegant, mit L.-XV.-Abs.
- Damen-Leder-Niedertreter
mit Vachledersohle, große Pompons **2.85**
- Damen-Hauschuhe
mollig, warm und kräftig von **1.95** an
- Damen-Wildlederschuhe
der elegante Abendschuh, L.-XV.-Absatz **12.90**
- Damen-Spangenschuhe
Luxus-Modellen, mit L.-XV.-u. amer. Abs. **14.85**

- Herren-Lackleder-Schnürschuhe
neueste Form, weiß gedoppelt **8.90**
- Herren-Rindbox-Schnürstiefel
weiß gedoppelt, gute Qualität, moderne Form **9.85**
- Herren-Schnürschuhe
braun, die große Mode, weiß gedoppelt **11.90**
- Für den Frack, die eleg. schwarzen
Wildleder-Lackschuhe **16.50**
- Herr.-Echt-Boxkalf-Halbschuhe
in vielen Ausführungen **16.50**
- Kinder-Leder-Schnallenstiefel
warm gefüttert, Größe 18-22 **1.25**
- Knaben-Schnürstiefel
starker Schnürstiefel, gute Verarbeitung **6.90**
- Kinder-Schnürstiefel
braun, neue Form, Derbyschnitt, Gr. 24-26 **4.50**



„NEWEMA“ Schuh- und Lederwaren

Inh.: Arthur Wedde, Halberstadt, Breiteweg 37 (Kaffee Kaiserhaus)

Besichtigen Sie unsere Schaufenster und überzeugen Sie sich, wie grenzenlos billig Sie jetzt allerschönste Schuhe bekommen!

Heute früh, um 3¼ Uhr, verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treujorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Gastwirt

Paul Bosse

im 56. Lebensjahre.

Halberstadt, den 31. Dezember 1929.

Stille Bosse geb. Förster
Heinz Bosse
Gertrud Bosse
Erna Bosse

Beileidsbesuche dankend verboten.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Januar 1930, nachmittags 13 45 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Gastwirtsverein von Halberstadt und Umgegend .. E. V.

Am 31. Dezember 1929 verstarb nach längerem Leiden unser lieber Kollege, der

Gastwirt Paul Bosse

im 56. Lebensjahre,

Unermüdblich und unerschrocken hat er als Kassenführer seine Dienste dem Verein getreu und werden wir seiner in Ehren gedenken.

Der Vorstand.

Zwecks Teilnahme an der Beisetzung versammeln sich die Kollegen am Freitag, den 3. Januar 1930, 13 45 Uhr vor der hiesigen Friedhofskapelle.

Drucksachen jeder Art liiert sauber und preiswert Halberstädter Tageblatt

Bekanntmachung.

Der Beitrag zur Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1930 für das Reichsgebiet einheitlich von 2% auf 2½% erhöht worden.

Die Berechnungstabellen können ab 2. Januar 1930 im Kassenlokal abgeholt werden.

Halberstadt, den 31. Dezember 1929.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse, R. Köchig, Vorsitzender.

Lucie Fengler
Willi Funk
Verlobte

Halberstadt, Silvester 1929

Erfolg
haben Sie bestimmt durch eine

kleine Anzeige

im Halberstädter Tageblatt

Polm.-Hub-Brud
4, 23d. 40 Wfa. im Kaffee-Geschäft.
Stern-Hoheweg 25.

Bekanntmachung.

Unsere Kassen sind im Monat Januar an den Nachmittagen wegen Jahresabschlussarbeiten geschlossen.

Halberstadt, den 27. Dezember 1929.

Die Kreisbartkaffe. Die Stadtbartkaffe.

Beschluß.

In dem Finanzverleihenungsverfahren Mendel - A. R. 3020 - hat das Hauptamtliche Ugleberer, Nr. 18 in Verbindung mit der auf den 2. Januar 1930 bestimmte Versteigerungstermin wegen Halberstadt, den 30. Dezember 1929. Geschäftsstelle 4 des Amtsgerichts.

Photo-Kurse für Anfänger

Freitag, 3. Jan., f. d. Velliger u. Nollkameras
Montag, 6. Jan., f. d. Velliger u. Nollkameras
Beim Unterricht können die Teilnehmer die Verleihenung der Apparate mit sich nehmen, deren Apparat nicht bei mir gekauft ist.

Photo-Spezial-Handlung
Carl Baumann
Breiteweg 62 (Hübinger Hof) Fernruf 2959.

Am 29. Dezember 1929 verstarb nach langem und schwerem Leiden

Herr Knappschaffsinspektor i. R.

Wilhelm Rüttich

Der Verstorbene hat von 1893 bis 1921 die Leitung unserer Knappschaffskasse und bis zu seinem Ausscheiden aus unserer Verwaltung am 31. März 1925 die Geschäfte des Knappschaffsinspektors geführt. Er hat mit großer Gewissenhaftigkeit und unermüdblicher Arbeitsfreude seine Dienstgeschäfte mit bestem Erfolg verrichtet. Diese treue Mitarbeit und sein aufrichtiger Charakter sichern ihm bei uns ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Halberstadt, den 30. Dezember 1929.

Halberstädter Knappschaff.

Kaas. Berger.

Die Verwaltung
der Halberstädter Knappschaff.

Für die überaus vielen Kranzsenden und wohlwollenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Beigange unserer lieben Entschlafenen, lagen wir allen unseren

aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Bothe.

Machen Sie von den Angeboten unserer Inserenten den ausgiebigsten Gebrauch

In der Silvesterstunde

Am Kamin brennt das letzte Holzstück leise in fernem seinem Ende zu, langsam verglühend. Es flammt noch einmal auf in letztem heißen Begehensaugen — ein Schmelzpuß erhebt sich an der Wand meines Zimmers, und draußen drückt sich die Nacht gegen die Fenster scheitern, eine fette Winternacht.

Bange blicke ich hinaus. Da liegt die stille, tiefstehende Straße und dahinter die Berge, die hochansteigenden Berge. Weit verbreitert kleine Häuschen, die müden Pilgern gleich, am Fuße der Berge auszuruhen scheinen. Eine schwere, blendend weiße Decke dehnt sich darüber, als sei ein riesen großes Behältnis über die Erde ausgelegt. Auf den dunklen Höhen der Gebirgsketten erhebt sich mondgelblich eine endlose leuchtende Reihe schwarzer Tannen.

Dah, wie von ungeschätzter Hand, wird mein Fenster aufgerissen. Gilt wohl es zu mir herein. Gerade unter meinem Fenster hält ein Reiter sein matt schwarzes Pferd an, so daß seine Gestalt vom Sattel aus über die niedere Fensterbrüstung hinausragt. Schwarz sind Kopf und Reiter.

„Ich bin das alte Jahr“, spricht er weiter mit seiner matten, schägenden Stimme, „milde und abgehört gleich dir. Auf meinem unerträglichem Kopfe bin ich meine Strecke dahingeraut. Wagestob und lachend begann mein toller Reiz; erschöpft und schweigend werde ich nun am Ende meiner Bahn in die ewige Stille eintreten. Ich habe die Menschen kennen gelernt, alle. Anzugs habe ich sie geliebt, denn sie lachten mir froh und vertrauensvoll entgegen. Herrst du den fernen, ausgeflüchten Nebel, das wilde, berauschende Geheiß? Es gilt meinem Nachfolger. Doch auch von ihm werden die ich bald genug abenden — die Unstärker!“

Das Fremden dunkelglühenden Augen sind während der letzten Worte in die nächste Ferne gerichtet. Wie ein Gauklermann steigt es auf mir. „Nimm mich mit dir — in deine ewige Stille!“ bittet es.

„Das kann ich nicht!“ erwidert er ernst und milde. „Du gehst zu der Zukunft! Darum kann ich dir Lebenswohl sagen; denn dich hast ich lieb gewonnen. Als das, was uns vereint hat, wolle ich dir noch einmal zeigen, ehe ich für immer von dir gehe. Ich bringe dir!“

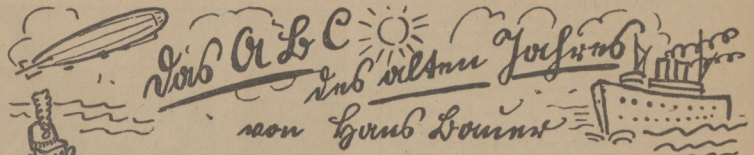
Währlich — da folgt es heraus aus der Finsternis, ein endlos buntes Regen, hinter und heile Stunden, Leben und Tod, Froh und Biele. All meine Sorgen und Trüme schenken vorüber. Aber auch trübliche Schmerzen blicken beglückend auf, meine Klänge. Und all meine Biele zieht vorüber und grüßt mich lächelnd — und jetzt — in langem Zuge, all meine Schmerzen, häßliche Fragen tauchen dazwischen auf, höhrende, grinsende Menschenfragen. Schauernd schließe ich die Augen. Da legt er seine Hand in die meine und flüstert mir eindringlich zu: „Du sollst nicht, darfst nicht verzweifeln — du mußt das Leben lieben! Bilde noch einmal auf!“

Schau öffne ich die Augen. Umhelbendes Licht ist um mich — zerfließt und weilt sich in eine Straße. Und auf dieser Straße drängt heran Reihe auf Reihe in unaufhörlichem Zug eine kommende Menschheit, mit Augen der Wahrheit, das Betentnis der Freiheit auf liegenden Lippen. Friede auf Erden! Schwermüde drückt der schwarze Reiter meine Hand, blickt mich an — und seine Augen sind mit einmal voll Glanz und Schönheit. Und schweigend reitet er davon. Langsam, abgemattet, traht sein Kopf einem geheimnisvollen Ziele zu. Einmal noch blickt der Reiter

zurück und hebt grüßend die Rechte, schmale Hand. Lange noch lehne ich an dem nun wieder geschlossenen Fenster und träume in die ferne Winterzeit hinaus. Keine Blicke tritt ein und bringt neue Holzstücke. Lustig flackert der Feuerstein auf und erfüllt das Zimmer. Vergnügliches Knistern dringt aus dem

Kamin, warm und traulich wird es in meiner Stube. Da plößlich fliehen die Schläge der Sturmwinde in die Stille der Straße hinein — und dann klopfen es weilt die Glöcker: Ein neues Jahr steht vor der Pforte!

Wie es auch sein mag — es hat die Berechtigung der Jugend!



Dem Amerikaner hat man Schach Amerika ist jetzt stark.
Das Blaue Band bekam die „Bremen“, Herr Böh hat Grund, sich sehr zu freuen.
Der Tod traf Clemencen, den Tiger, Im Chinakrieg blieb Rußland Sieger.
Durch Nord ward Düsseldorf geschickt, Die Doppel-D-Bank ist fertig.
Das Deutsche Eck ist stuhmschäumend, Der Ehrenkranz wird geräumt.
Kgypten König Feud landete, Finanzreform ist keine Schande.
Auf Gandhi ruht des Inders Bild, Das „Gollig“ war ein Dampfstünd.
Die Helmschär war in Wien am Wert, Bei uns tratete Hagenberg.
Mit Jorns war vieles nicht im Note, Der Jazz war immer noch in Mode.
Der Kitzschelmaat kam neu zustande, Ein Kontorbat gab's hierzulande.
Die Labourparty schlug sich prächtig, Im Landraub blieb der Rückschritt mächtig.
Der Zoll der Industrie gefüllt, Der Jepsellin fuhr um die Welt.

Der Mel im Sturm und Blut begann, Den Robertpreis hat Thomas Hanna.
Die Naxis hatten gute Wahlen, Ihr Maßstab muß die Fische zählten.
Der Diktator ging viel Geld verloren, Zu Wagnis hielt Oeroforen.
In Palästina gab's Geiß, Pflanzten war oft sehr nerös.
Von Quack entließ sich den Verstand, Wer Duerckopf, Quengler, Quersant.
Reichsbank und Reich vertragen sich, Remarque verdiente fürstlich.
Zu früh starb Gustav Stresemann, Standaß hat die Stalkers an.
Aus Flughafen mußte Trocki weichen, Das Kino stand im Lösslingsfeldchen.
Der Ritt, den sie in Utrecht priefen, Hat als ein Anflug sich erwiehen.
Der Volkstentisch war eine Pele, Das wackere Volk hielt sich bestelle.
Der Waldemar war geschickt, Mit Wagnis ist Diktatur gestückt.



Silvestergedanken.

Zwölf feierlich gemessene Glöckerklänge hallen durch die stille Winternacht. Ein-Bam gehen die Glöcker — ein-Bam. Wie ein Meer von hellen Bönen wogt es in den Armen der Stadt; mit ein wohnmütiger Schauer gleist durch die Seelen der Menschen bei dumpf verhallenden Klängen. In Schweißener verharbt die Welt. Aber kaum hört der letzte Ton leis nachdringend dahin, da bricht es sich auch schon Bahn von tausenden von Gipfen. Die Welt umher dreht sich im bahndringenden Taumel. Ein tausendklimmiges Frohloden toller, wahnsinniger Freude, schrankenloser Zielensinn, völlig unberechtigter Hoffnungssteileiten, die alles mit sich fortzieht.

„Prost! Neujahr! Prost! Neujahr!“ dem keiften, weihenstimmigen Ernst, der die Seele bis auf den Grund erschüttert zum närrischstem, schellenklappenden Jubel ohne jeden vermittelten Uebergang.

Das ist das neue Jahr, dem die Menge also entgegenarrt und entgegenzuckt. Wenn der bestimmende Mann der Mitternachtsstunde abgelöst hat, merkt er sich alles, was der neu emporentauchenden Göttin auf die Rnie, ihr beilühnendes zu hulden. Seit immerwiedertley ist das alte Jahr hinabgejungen ins unendliche Meer der Vergangenheit mit all seinen Sorgen und Plagen, mit Herzleid und Trübsal, mit einzelnen, oftmals teuer ertauchten Stunden des Glücks. Aber durch rotarabenden Schleier hindurch blüht die Welt dem neuen Besten entgegen, das strahlend emporetlegt, winkt, lacht und lächelt, das ihr ein von den herrlichsten Baden jeder überquellenden Bühnen darzubringen scheint und alles Trübe und Innerlichste gleichmüßig in den schimmernden Falten seines Gewandes zu verborgen weiß. Eine neue Aera scheint ihr herauszukommen, von der sie alles und jedes hell erwartet. Tausende und Abertausende von Jahren, die ins Zeitmeer hinabgejungen, haben nicht vermocht, diesen himmelhochstiegenen Glauben zu zerören. Und doch war das nun wieder verlossene Jahr einmalf ein gleichfalls neu emporentauchendes Gestalt. Es gibt eine Momente, wo man die Glöckerklänge nicht zu erlösen vermögen. Die zwölf Glöckerklänge in der Silvesternacht sind gleichsam das Christkind der Erwachsenen. Was aber vermögen auch ein einziges Jahr alles wandeln, herbeizuzubären und zu vernichten!

„Prost! Neujahr! Prost! Neujahr!“ lönt es, wo immer Menschen zusammen sind. „Prost! Neujahr!“ hallt es durch die Straßen. Hell flängen die dampfenden Rauchschläfer aneinander. Freunde schüteln sich die Hände. Märchentunde schlößen sich in die Arme, Tränen blinken in manchem Auge.

Wohl lohnt es sich, zur Mitternachtsstunde einen Blick durch die eisstarrenden Fenster zu werfen. Szenen jubelnder Lust, aber auch erbitterten Herzleidens spielen sich hinter ihnen ab, Bilder der verabschiedeten Welt tauchen vor uns auf. Die Höhen und Tiefen menschlichen Schicksals sind oftmals nahe beieinander, Freude und Weh nur getrennt durch stärkere oder dünnere Wände. . . .

Neujahrbräuche

Der Neujahrsmutisch ist keineswegs eine Ererungsschoß unserer Zeit. Schon in einer — wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert kammenden — Handchrift finden wir ihn und zwar in Berlin. Von dem aus drei Störchen beschreibenden Wunsch ist der ersten Zeilen hierhergeleitet:

„Mein trut gefelle, nun liebtst hort, Wisse, dag d i r wünschen musse more! Incz uff den Tag, dag sich bez nune Jahr erwagt Weg zu Gellid te wert erdracht . . .“

Heute sind im allgemeinen die Glückwünsche keine drei Strophen lang. Man begnügt sich mit „herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel“, „Prost! Neujahr!“ (A. O. z. m. „am Glück zu wünschen“) und ähnlichen kurzen Worten. In meinem Heimatdorf sagten die Kinder folgenden Glückwunsch an: „Ich wünsche dir ein frühestes neues Jahr, Friede, Gesundheit, langes Leben und die ewige Seligkeit!“

Zwischen altem und neuem Jahr.

Mitternächtiger Witzschlag lündet alten Jahres letztes Wort, — in den Strom des schon Gewesenen rauscht Innerlühntes fort.

Eines Augenblickes Dauer hält die Welt den Atem an, Traugemorenden verschwindet, Dunkles, Fremdes tritt aus an.

Unbeschränkte Blätter barren Schicksalswäulen, — Sultanisträume neben schon in müden Herzen, in den Resten daher Bäume.

Glücklich Omen: Neuen Jahres e r s e e laut ist — Glücksdampf, dessen feierliches Schwimmen unter Wünsche trägt empfort.

Angesborg Waldheim.

In anderen Gegenden ging früher der Behrer mit den größeren Jungen am Neujahrstag von Haus zu Haus singen, so beispielsweise in Dürren des Kreises Jandz-Bösch. Das gebräuchliche Lied war: „Ich grüßen freundlich unsere Heber“. Die Sänger wurden beschert. Teilweise besteht dieses sogenannte Umfingen Stellenweise am Silvesterabend, heute noch, wird aber jetzt ohne den Behrer von Kindern und Nichten ausgeführt, die dabei häufig vertiebt sind. Die Gaben bestehen in Geld, Butter, Kuchen usw.

Auch die Nachtwächter — und ehedem die Schärer — geben umfingen. In den Dörfern um Jüterbog sagte früher der Schärer folgenden Vers, nachdem er trügig ins Horn geblasen hatte:

„Ich wünschte Dir 'n guutes neues Jahr, Freich und Gesundheit, Fried' und Einigkeit, Gottes Reich und Segen. Alles was Dir angenehm ist An Leib und an der Seele. Von jede Kuh ein Kälbeden. Von jede Schoap een Kämmelen. 'ne rechte Schiene voll Getreide. 'ne rechten Sad voll Geld. Denn Krieg! ich doch oft wat ab doosen.“

Darauf wurde der Schärer genötigt, einzutreten. Wurft, Brot und Schnaps wurden abgetragen, und dann bekam er seinen Lohn.

Am Neujahrspunden Zeitum lang der Schärer schon zu Weihnachten seinen Vers. Belegens war das in dem Dorte Zyrona her. Stell wie M. von der Schulenburg im „Archiv der Brandenburgia“ Bericht tut. Das Lied lautet:

„Hoch, hoch in die führung, Jangen drei Brodewürsche. Schikt mei de lange, Leit de torte hangen, Schikt mei de Schwienestopp, Der is besser wie 'ne Brodewürsch.“

Die Zeilen dürften kaum Telomer Gewächs sein. Denn sie finden sich in der Brügigkeit in fast derselben Fassung, werden aber dort beim Schachspiel gelungen, während sie im alten Buchonien am hufelstomtag porgetragen werden. Auf dem Lande hat man übrigens einen längeren Wunsch. Er heißt:

„Prost! Neujahr! Acht Irhöchen her!“

Das allgemeine Begehenten ist in Deutschland am Neujahrstage nicht mehr üblich. Weihnachten oder der Tag des St. Nikolaus haben den Neujahrstag abgelöst oder überflügelt. In Frankreich haben sie das anders, da ist Neujahr nach der eigentliche Bebenog, nemglich nicht zu teugen ist, daß auch der Weihnachten und Weihnachtsfesten immer mehr an Boden gewinnen. Aber auch bei uns gibt es noch Gegenden, in denen man sich zu Neujahr beschert, so beispielsweise in der Umgegend von Bentheim in Hannover, wo jeder Gratulant seinen Wollkuchen erhält. Dieser wird aus seinem Wehl mit Anis, Zimmt, und Honig oder Surup in Eisen schodert. Seinen Namen hat er daher, daß er beim Herausnehmen aus dem Ofen gerallt wird. Dieser Brauch des Neujahrbesuchens, der in holländisch allgemein ist, stammt noch aus der vorchristlichen Zeit, wo am Neujahrstage neben dem gebratenen Eber nie der goldgelbe Kuchen fehlen durfte.

Ach andere Wäiser haben eine Neujahrbescherung gelannt, die die Römer und die Perser, woch lehrte sich mit Eisen beschichten.

Wiesach wird das neue Jahr eingeleitet, eingeleiten oder eingeschlossen und in großen Städten hat sich dazu das Prost! Neujahr rufen auf den Straßen und von den Wohnungen in die Nacht hinaus gestellt.

Zu welche Weise man immer auch seine Wünsche erhalten, — möge bei keinem guten die Erfüllung ausbleiben! Prost! Neujahr!



Ein neues Jahr?

Ein neues Jahr? — Aber Du bleibst erwerbslos — Du Anderer stößt krank — Du dritter bist Deinen knappen Lohn — und wir alle haben die Sorgen und Seilen des Lebens auf uns wie immer. Hat uns ein neues Jahr Anderes — Was nützt's Neues gebracht, hat denn wir uns lehren? — Allmählich haben wir gelernt, daß ein neues Jahr nur ein Schritt näher zum Tode ist — ein gewaltiger Schritt, dessen Größe wir immer deutlicher fühlen — je mehr Jahre hinter uns ins Dunkel verfunken sind — und je kürzer die Strecke ist, die vor uns liegt.

Wann wird der Menschheit neues Jahr begonnen? — Auch ihr geht die ganze Dual ihrer Kämpfe und Leiden weiter, Jahr um Jahr. — China ringt in seinen innern Kämpfen, Frankreich bebüt vor ungeheurer Erschütterung und Ummwälzung. Ueber Italien ruht die eiserne Gewalttätigkeit — und sonst? Bei uns in Deutschland, in Frankreich, in England, in Indien, in America das Ringen der Klassen ist die Macht, um die Kräfte, und wie wenig der dem größten Jammer erliegen. — Was die zwingende Macht sich helfen in diesem kommenden Jahre 1930? — Sie ist nicht eigentlich eine große Sinnlosigkeit, die ganze Leben der Menschheit, des Einzelnen, der Massen. — Wo ein neues Jahr feiern, das in demselben ewigen Chaos sich hinzieht und vollenden wird wie alle die tausende von Jahren der Menschheitsgeschichte vor ihm?

Es wäre eine Sinnlosigkeit, wenn nicht eines wäre — eine ganz kleine, unmerkliche und doch entscheidende Sache. — Es ist eine leise Stimme in Deiner Brust. Sie erlaubt Dir nicht, Dich dieser Sinnlosigkeit zu beugen und dieser Dual einfach talentlos auszuweichen. — Sie fordert von Dir, daß Du kämpfst, leibest, arbeitest, Dich quälst, um das zu ändern. — Sie legt die große Verantwortung auf Deine Schultern und sagt Dir: Es muß Anders werden uns es nicht Anders werden. — Die ganze Dual des Lebens, und indem diese Stimme Dich zwingt das Deine zu tun, wächst aus ihrer Verantwortung die Hoffnung, die Gemisheit — es wird anders werden — denn es muß anders werden. — Ueber dem Leben dessen, der dieser Stimme gehorcht, steht eine gewaltige Aufgabe — und aus der Aufgabe wird die Hingabe des Lebens und der Arbeit für die große Sache — und aus der Hingabe wird die Hoffnung für die neue Zukunft — das neue Jahr der Menschheit — aus der Hingabe wird die Gemisheit — Was die zwingende Macht fern, die ihn selbst in den Dienst der Zukunft stellt, der wird gewiß, daß diese zwingende Gewalt den Menschen und die Menschheit führt und führen wird und das Ziel, das sie uns zeigt erreicht wird. — Und wenn alle im Dienste dieser zwingenden Macht der Menscheneinheit stehen — dann wird die Vorgeschichte der Menschheit zu Ende sein, sagt Paul Marx, bemegt von derselben großen Hoffnung — Gemisheit!

Es nennen uns oft oberflächliche „Optimisten“, unverselbische Optimisten und Ideologen, weil wir an eine solche Zukunft der Menschheit glauben und uns nicht von all der pessimistischen Mißachtung der Menschen und den traurigen Gesandten der Gegenwart bestimmen zu lassen an der Menschheit und der Zukunft zu verzweifeln. — Träne, oberflächliche Optimisten und Ideologen wären mir allerdings, wenn wir einfach gegen alle Zäsuren gemitet wie selbst, irgendwas aus Zufall oder in selbstverfünderlicher Entwidlung selbst sich die Welt. — Wir aber glauben, weil uns die Stimme der innersten Ueberzeugung und Kraft an die Aufgabe gestellt hat, diese Zukunft herbeizuführen, weil unter innerstem Wesen uns sagt, daß diese Arbeit die Bestimmung des Menschen ist, die er nicht verweigern darf. Wir glauben an die Zukunft, weil wir den unbändigen Zwang fühlen, für sie zu arbeiten und zu tun, daß wir diesen Zwang zur Aufgabe in vielen, vielen werden können und werden müssen, einfach, weil sie Menschen sind und Menschen werden müssen. — Unsere Arbeit, unsere innerste Bestimmung ist die Grundanlage unseres Glaubens und die heilige Notwendigkeit, die uns führt, gibt uns die Mut daran zu glauben, daß das alles einen Sinn hat und der Sinn erfüllt wird und Menschheit werden wird aus dem Chaos.

Was soll ich Dir und mir und unferm Volk und der Menschheit zum Neuen Jahre wünschen? — Den Glauben, den richtigen Glauben an das Neue Jahr, daß wir beide mit neuer Entschlossenheit und Fröhlichkeit daran arbeiten, darum kämpfen, daß das Neue Jahr ein Schritt werde zur neuen Zeit — zur weltlichen Menschheit.

Dem deutschen Volk — der Menschheit wünsche ich das viele, viele — Hunderttausende — Millionen — von der Verantwortung für ihre Mitmenschen, für die Zukunft ergriffen, mutig und hoffnungsvoll kämpfen für die neue Zeit im Neuen Jahr, daß beide, beide die „Vorgeschichte der Menschheit“ zu Ende gehe und der Menschheit Gestalt und Gestalt beginne in Recht und Gerechtigkeit — Brüderlichkeit und Frieden.

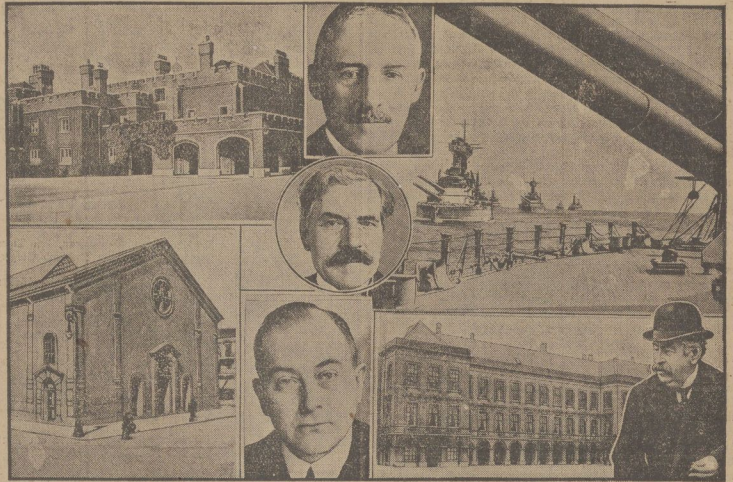
Pariser Emil Fuchs.

Das Jahr der Völker.

Der Zeitraum eines Jahres ist eine der Natur gegebene Zeitdauer, deren Erkenntnis sich allen Völkern aufdrängen mußte durch die regelmäßige Aufeinanderfolge wiederkehrender Vorgänge in der Natur. Die Erkenntnis, daß Sonne und Sternennenn in genau zu bestimmenden Zeitabständen ihre frühere Stellung wieder einnehmen, war ihrer Beobachtung nicht entgangen. Die Dauer eines Jahres ist schon von den alten Ägyptern ziemlich genau berechnet worden, aber damit hatte das Jahr noch keinen bestimmten Namen, denn man kann mit gleicher Bezeichnung jeden Tag des Kreislaufes der Erde um die Sonne als Jahresnamen angeben. Einmal am Jahr die alten Kalendarer, mit Ausnahme der Ägypter und Römer, haben bekanntlich nach Monaten gerednet, wofür deshalb, weil das sich regelmäßig wiederholende Licht des Mondes das näherliegende Zeitalter des Monats darbot. Am alten Babylon zum Beispiel rechnete man den Monat (29 1/2 Tage) von der ersten Wiederbeobachtung der Mondscheibe am Westhimmel und berechnete 12 solcher Monate zu einem Jahr mit 354 Tagen. Die 11 restlichen Tage gehen die Juden und Griechen durch einen dreizehnten Schaltmonat aus, andere Völker dadurch, daß sie ohne Rücksicht auf das Mondbild sämtliche Monate zu 30 Tagen festlegten und die fünf übrigen bestehenden Tage als Ergänzungstagen anfügten.

Bei den Orientalen fing das Jahr ursprünglich im Herbst an. Diese Seite ist aus den klimatischen Verhältnissen des Landes zu erklären. Am Morgenland ist der August der Monat des allgemeinen

Januar 1930 — ein politischer Monat.



Am Januar 1930 finden drei gemächliche politische Konferenzen statt. In London gibt die Flottenberufungskonferenz, im Haag die zweite Haager Konferenz und in Gent verlaufen sich der Völkerrundrat. Oben links: Der St. James-Palast in London, der Tagungsort der großen Flottenberufungskonferenz, unten links: Der Reformationsplatz in Gent, in dem am 6.

Januar der Völkerrundrat zusammentritt. In der Mitte, oben nach unten: Rechts oben: „Abrüstung“ Das Problem der Randener Konferenzen, Rechts unten: die zweite holländische Kammer, der Tagungsort der zweiten Haager Konferenz, oben rechts: Friedland.

Erlebens der Natur: das war der geeignete Schluß des sich an die Natur anschließenden Jahreslaufes. Das Leben in der Natur hebt dann gleichsam von neuem an, wenn Anfang September die erquickenden Regen fallen, die Luft und Boden erfrischt. Daher begannen die Ägypter ihr Jahr am 22. Aug., das antiochenische Jahr nahm seinen Anfang am 1. September, das jeteridische am 1. Oktober.

Das der römische Jahresanfang lag einst im Herbst. Das Ansehen daran erhielt sich noch lange in der Feier der Kalose Telluris (Geburtstag der Erde) am 8. September und des Clausus figentes (des einsehlagenen Nagels) am 13. September. An diesem Tage wurde nämlich in Rom von dem Konful ein Nagel zum Hängen der Jahre in den Jupitertempel eingeschlagen. — Bei den Ägyptern kam der vorstehende genannte Jahresanfang erst durch römischen Einfluß auf; früher ließen sie das Jahr mit der Zeit beginnen, da der Nil zu steigen anhebt, das ist ungefähr in die Mitte unferes Laufs. Aus der Abhängigkeit Griechenlands von ägyptischer Kultur ist es dann wohl zu erklären, daß das athenische Jahr mit dem Monat Hektombion begann, der meist mit unferem Laufs übereinstimmte. Eine jeteridische Begehung des Jahresanfangs war dem Griechentum fremd.

Die alten Ägypter legten den Anfang des Jahres in den Frühling. Unverkennbar ist hierfür ein geschichtlicher Grund maßgebend, denn im Frühjahr hatte der Auzus Barakts aus der ägyptischen Fleischkultur ausgeht. Das Fest der nationalen Befreiung verband sich mit der Erneuerung der Natur im Land. Seit der Zeit der Wiederherstellung der jeteridischen Theokratie nach dem babylonischen Exil (444 v. Chr.) erhielt aber der Herbst (Ende September) als Jahresanfang; und nachdem die Juden unter die jeteridische Herrschaft gekommen waren, rechneten sie nach dem im Herbst beginnenden Sautabjahr. Damit hängte sich bei ihnen der erste Tag des Monats Tisri als Neujahrstag ein, der ursprünglich als hieberter in der Reihe der Monate stand und der sich mit unferem September deckt.

Bei den Mohammedanern rechnete man nach Mondjahren. Infolge dessen gab es für ihre Jahresrechnung (bezogen auf das Sonnenjahr) keinen feststehenden Anfang. Das die ihre Zeitrechnung mit der Hingabe Mohammeds aus Mecca nach Medina (18. Juni 622) begann, und ihr Jahr nur 354 Tage hatte, fiel ihr Jahresanfang nach unferem Kalender jährlich ungefähr 11 Tage früher, so daß ihr Neujahrstag den unferen bis heute schon viermal überholt hat. Das Jahr 1930 entspricht dem Jahr 1347—48 des islamitischen Kalenders. Erst vor oder Jahren ist unfer Gregorianischer Kalender in der Türkei eingeführt worden. — Die Griechen datierten ihre Jahre nach der Feier der Olympischen Spiele von vier Jahren, und bestimmten das Jahr eines um den 20. Aug. des ersten Olympiade (776 v. Chr.). Den zur Zeit des Christentums eingeführten Julianischen Kalender bestiftete die christlich-orientalische Kirche bis 1582 bei, wo auch sie den Gregorianischen Kalender annahm.

Für unsere Zeitrechnung ist die römische maßgebend geworden. Der ursprünglich herbstliche Jahresanfang wurde schon in der ältesten Römischer durch einen Neujahrstag im Frühling abgelöst. Aus dieser Zeit, wie die Natur der Jahr mit dem 1. März beginnen lassen, kam am untere heitigen Monatsnamen September, Oktober, November und Dezember. Auch die Monate Juli und August trugen ursprünglich nach ihrer Stellung in der Reihenfolge der Monate die Namen Quintilis (der fünfte) und Sextilis (der sechste), bis sie später zu Ehren Julius Cäsars bzw. des Kaisers Augustus ihre noch heute gebräuchliche Bezeichnung erhielten. Numa erward sich große Verdienste um das Kalenderwesen, indem er das bisher zu zehn Monaten von ungleicher Länge berechnete Jahr um beiden Monat Januar und Februar vermehrte. Daher ist der Februar als letzter Monat des einflussigen römischen Kalenders noch heute der kürzeste. Als im Jahre 153 v. Chr. der bisher schwankende Amtsantritt der Konfuln auf den 1. Januar festgelegt wurde, ergab es sich von selbst, daß sich dieser Tag als Neujahrstag einbürgerte. Er wurde schon im alten Rom jährlich begangen. Die Calendes

Januarare waren ein heiliges in der Art des nordischen Aufstieges. Man opferte dem Gott Janus, erreichte sich durch Geschenke, wünschte sich Glück zum neuen Jahr und verbrachte den Tag in Scherz und Fröhlichkeit. In den römischen Ländern hat sich die Sitte der Neujahrsgeschenke teilweise bis heute erhalten, während bei uns an ihre Stelle die Weihnachtsgeschenke traten.

Mit der römischen Welt Herrschaft verbreitete sich auch der römische Jahresanfang, und so fällt der 1. Januar der Neujahrstag in der christlichen Kulturwelt gemein, anfangs allerdings unter Sträuben der Kirche, die andere Neujahrstermine empfohlen hatte, bis auch sie im 16. Jahrhundert den 1. Januar anerkannte.

Eine Minute vor Neujahr!

Seit Stunden brodeln die Straßen der Stadt. Schwünselaffen frollen auf den Plätzen herumlos Vorübergehender. Quatschen und Taten erfüllt die Luft, Schreien und Gähnen und die menschen noch Gefährlichen fühlen sich fast schuldlos in all der zeitigen Freude. Auf den großen Plätzen und Straßen flauen sich bereits die Feiernenden. Ein unermüdlicher Strom von Menschen wandelt in voller, ungeänderter Lustigkeit. Die Bogenlampen brennen in die herbe Tiefe des Nachthimmels jene Helle, die in wenigen Stunden über die fernen Dächer als das Beginnen des neuen Tages im neuen Jahre zurückkommen wird. Das nordwärtsleuchtende Auto hupst noch in unferem Jahr, die Straßenbahn klingelt noch in unferem Jahr, wir erzählen uns noch diesen und jenen Sach in diesem Jahr; wieviel! wieviel! das dritte oder vierte Wort schon im Neujahrsgespräch Eigentümlichkeit sind sie selbst, die Tage des Jahr zu Jahr wiederkehrenden Zeiteinheits: ob ich, ob du, ob jener alte Mann in seiner Greisenart mit dem Gememelen fertig wurde, interessiert niemanden — das alte Jahr ist fertig, ist vorbei, und nicht eine seiner spärlichen und ungewissen auch schon Minuten läßt sich anders als in Erinnerungsbäumen bannen! Und so unferst es auch sein muß, soviel man aus der pergengenden Zeit in die beginnende Minutenträgerin muß, es bleibt dabei: die Zeit ist dahin. Seit frühlich, daß sie ausgetan hat, sei traurig, daß sie verging; wie ihr leid, ist gleichgültig, er erwartet alles vom Morgen und seinen dreihundertvierundzwanzigstägigen Nachfolgern, um am Ende ihres Seins auf die nächsten zu hoffen; das Glück liegt noch immer in der Hand, es ist ein einziger das bisher merestliche Glück ist möglich!

Aus Cafés und Balkons, Theatern und Restaurants, drängen in den Vorstädten aus leuchtenden Fenstern, dröhnt ein verloreres Raufen der Freude nach Kalenderverteilung auf die verlassenen oder unendlich bewegten Straßen. Man beugt sich über dampfenden Rauch, man trinkt Wein oder hält in spielerischen Händen das zarte Glas mit goldenem Saft, und immer ist da eine Frau mit leuchtenden Wangen, die tausendmal laulend Erlaune erfüllen, wenn es erst möglich ist, sich eine einzige das bisher merestliche Glück ist möglich! Aus Cafés und Balkons, Theatern und Restaurants, drängen in den Vorstädten aus leuchtenden Fenstern, dröhnt ein verloreres Raufen der Freude nach Kalenderverteilung auf die verlassenen oder unendlich bewegten Straßen. Man beugt sich über dampfenden Rauch, man trinkt Wein oder hält in spielerischen Händen das zarte Glas mit goldenem Saft, und immer ist da eine Frau mit leuchtenden Wangen, die tausendmal laulend Erlaune erfüllen, wenn es erst möglich ist, sich eine einzige das bisher merestliche Glück ist möglich!

Und dann rückt der Zeiger in scheinbar indermäßig langsamem Tempo über die letzten Minuten. Er hat Müde, die alte Zeit mit seiner Wänsigkeit zu überwinden und wir warten, warten auf ihrem Ablauf, auf den Ablauf dessen, was wir vergessen wollen ... „Zweifel“ Schläge halten, Jubel in der Stadt, Jubel im Land, Jubel in der weissen Welt und ihren Gruppen im festen Jahr: Menschen umarmen sich, Bruder, ensther ... morgen wird du mit Zeitlinsen reingefalt, das ist keine ihr hat, aber heute learn wir Mensch sein! Profit Neujahr! Wir bleiben die Alten! Im Sauff läßt selbst der Bürger den „Bruder“ leuen — und er kann keine Parteien mehr. Aber nach dem Rater kommt alles, alles wieder: die Geschichte herben nicht. Profit Neujahr — es ist so weit.

Rundfunk-Programme

der hauptsächlichsten deutschen Sendes.

Mittwoch, 1. Januar.

Berlin, 9 Morgenfeier, 11 Dreifachkonzert, 13 Mittagskonzert, 15,30 Neujahrskonzert, 16,30 Unterhaltungsmusik, 18,50 Oberkonzert, 20 Carmen, Duer von Viet, Bis 1 Zensurmusik.
 Weimar, 8 Zensurmusik, 8,25 Geburt der Weikner Glöden (Übertragung aus Weimar), 8,35 Dreifachkonzert (Übertragung aus Chemnitz), 9 Morgenfeier der Weikner Rabelle (Übertragung aus Gera), 11 Sprechst. Dr. Zisch-Seibert: „Der Mensch als Schöpfer der Zukunft“, 11,30 Konzert (Übertragung aus Dresden), 13 Mendelssohnkonzert (Übertragung aus Weimar), 14 Johannes Schott-Weimar liest aus eigenen Dichtungen, 14,30 Kammermusik (Übertragung aus Weimar), 15 Wärdener „Die Köhlerkinder“ von E. Dümmerling (Übertragung aus Halle), 18 Konzert des Ersten Notendruckes (Übertragung aus Erfurt), 19 Sulu von Strauß und Zornen liest aus eigenen Gedichten (Übertragung aus Jena), 19,30 Übertragung des Weimarer Neujahrskonzertes, 21,30 Die Nacht auf das Neue Jahr, 21,45 Deiteres Konzert (Übertragung aus Weimar).
 Samburg, 8,30 Vortrag am Neujahrsmorgen, 12,15 Rückblick.

13 Neujahrskonzert, 14,15 Konzert aus dem Heberseeheim der Dambura-Amerika-Einle, 16 Dreifach-Neue, 17,25 Deiteres Konzert, 21,30 Neujahrskonzert, 23,30 Zensurmusik, 0,30 Nacht-konzert: Mammen in der Nacht.
 Kamenberg, 7 Morgenkonzert, 19,05 Mittagskonzert, 20 „Die Bauerflöte“, Singspiel von Mosart.
 Dannewitz, 2 Januar.
 Berlin, 10 Unterhaltungsmusik, 20 Sprechst. liest, 20,30 Sprechst. „Major Barbara“, 22,30 Zensurmusik, Bis 0,30 Zensurmusik.
 Königs-Winterhausen, 20 Marcel Weber liest.
 Weimar, 19 Vortrag Dr. Archen: „Konjunktur und Saison auf dem Arbeitsmarkt“, 19,30 Unterhaltungskonzert (Kantate, Dresden), 20,30 Sprechst. (Übertragung aus Weimar), 22,30 Briefe und Dichtungen Gellener.
 Samburg, 20 Sprechst. „Die Lindflut“, 23 Konzert.
 Kamenberg, 20 Sprechst., 12 achte Heider von Kurt Meib.

Filme der Woche.

„Weinisch“ im Stadtschauspielhaus Halberstadt. Die Deutsche Liga für Menschenrechte hat mit Recht das Protektorat über diesen Film übernommen. Die „Weinisch“-Sache steht seit Jahren bei jeder Reichstags-Sitzung zur Debatte. Die Autoren Georg & Klaren und Herbert Juttie greifen einen Einzelfall auf, wie er jeden Tag

vorkommen kann. Nur so wird man Millionen vor die Scheinwand bekommen, nur so wird im Volke der Illusion gegen schändliches Geseh gewehrt werden können. Georg Jacobis Meise ist ungemein lehrreich ausformulierte Arbeit. Der Film ist nämlich sehr schön gefilmt, hat Spannung und Tempo und gibt trotz seiner Leidenheit dem Kino, was das Kino ist. Der große Erfolg von „Geldlohn in Weimar“ hat gezeigt, daß das Publikum sehr wohl im Kino für die ernsthafte Debatte wichtiger Alltagsprobleme zu haben ist. Die hohe Qualität des Films erhöht sich auf die Darstellung. Alice Hoelzer findet als kämpfende Mutter echte und harte Geister des Schmerzes. Franz Weber ist angenehmer Lehrer, das gleiche gilt von Va Jara, die hier ihre bisher beste Rolle spielt. Hier dokumentiert ein Briefwechsel, daß der Film sich noch an eine künstlerische und kulturelle Mission erinnern kann. Hier raus einlam, aber doch deutlich, ein Wert aus der Waffe der Drogenproduktion, das ein Gefühl hat, das sich für eine Idee einsetzt, also vom „Wort“ heißt der neue Sentimentalismus, in dem der graduelle Stoffbund seine Ähnlichkeit und alle Wunder seines trainierten Zielförpers zeigen kann. Ein spannender Kriminroman und der unüberwindliche Hauber einer romantischen Detektivgeschichte geben den dankbaren Rahmen für den Film.

Genossinnen und -Ge. Partei nosen, werbt für Euer Blatt!

Arbeiter-Schwimm-Berein „Wasserfreunde“

Am Mittwoch, den 15. Januar, 20 Uhr, findet im Vereinslokal Rudberg, untere

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Mittellungen, 2. Berichte, 3. Jahresbericht des Vorstehenden, Kassierers und Rechnungsführers, 4. Neuwahl des Vorstandes, 5. Beschließendes, Um das Eingehen aller Mitglieder bitten
 Der Vorstand.

Hotel Prinz Eugen
 Direktion E. Schmalz Tel. 2037

Elegante Restaurants
 Erstklassige Küche
 Vollständig neu eingerichtete Säle
 für Hochzeiten u. Gesellschaften

Dienstag, den 31. Dezember 1929, ab 20¹/₂ Uhr:
Silvester-Feier
 unter Mitwirkung von
Therese Bärwald und Max Camont Sturz
 vom Stadt-Theater Halberstadt

Mittwoch, den 1. Januar 1930:
 Gesellschafts-Abend mit Tanz
 Tanzsportkapelle Uepach
 Tischbestellungen erbeten

Spiegelsberge
 Am Neujahrstage
 erstklassiges
Künstler-Konzert
 Anfang 8¹/₂ Uhr Eintritt frei!

Großer Stadtpark
 Neujahr, abends 8 Uhr:
Bunter Abend a la Leipziger Sänger

ausgeführt von den Herren **Casse-hormann - Kieemann - Müller - Raake - Sast u. Gr. Günther**

Vorverkauf bei Rummer, Fischmarkt und Stadtpark (Neujahr 3-5 Uhr im Stadtpark) zum Preise von 0,75 RM. An der Abendkasse Aufschlag.
 Es ladet ein **Fr. Schade**

Laden-Einrichtung
 wie Freien, Glasdrank, Glaswärde usw. zu verkaufen.
Meines Musthars, Schmiedestr. 33-34

KON LING

JOSETTI
 cigaretten

Prosit Neujahr! 1930

Stadt-Theater.
 Dienstag, den 31. Dezember 1929, 20 bis 22 Uhr
„Grand Hotel“
 Lustspiel von Paul Frank (0.50—8.00)
 mit einer Kabarett-Einlage von Therese Baerwald.
 Mittwoch, den 1. Januar 1930, 15^h, bis 18 Uhr:
„Der Schneemann“
 Weihnachtskinderoper von Scheller (0.50—2.10).
 19^h—22 Uhr:
„Wiener Blut“
 Operette von Joh. Strauß (0.50—8.00)

Schubert-Konzert

Großer Stadtparkaal Sonntag, 12. Januar, 7^h 1/2 Uhr

Der weltberühmte
DON
KOSAKEN

Dirigent: Serge Jaroff **CHOR**
 39 Sänger Neues Programm

Karten zu 4—, 3—, 2—, nom. Plätze, 1.50
 Stehplatz, bei Schönberg, Buchhdlg., Fischmarkt 17

Gewerkschaftshaus

Silvesterfeier

verbunden mit
Gesellschaftsball

— Gesangseinlagen —
 • Luftschlangen und Konfettischlacht •

Für div. Speisen und Getränke zu billigsten
 Preisen ist Sorge getragen.

Tischbestellungen umgehend erbeten.

WARTBURG

Am Neujahrstage
 erstklassiges
Künstler-Konzert
 Leitung Herr Kapellmeister **Göricks**
 Eintritt freil

Vom 23. Dezbr. 1929 bis 4. Januar 1930

keine Sprechstunden
Dr. A. Mühling

Facharzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten

Berfsteigerungs-Boranzzeige

Sonnabend, den 4. Januar

kommt das ganze Warenlager

Eder- u. Galanteriewarengeschäft

der Frau Hirsch, Marktplatz 22, zur Versteigerung
 Es bietet sich Gelegenheit zum sehr billigen Einkauf.
 Abwieser liebe Anleiter.

Wilhelm Dannenberg Versteigerer
 Halberstadt, Gartenweg 5, Telefon 148-3

Kirchliche Nachrichten.

Am Neujahrstage 1930 werden predigen:
 Donntags: 9^h Uhr, Dompt. Lange, Silvester
 6.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße
 10 Uhr, Markt, Waagb., Silvester 3 Uhr, Dompt.
 Lange, Kleverstraße, (frei.); 5.30 Uhr, Markt
 10.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße
 6.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße
 9.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße
 10.15 Uhr, Markt, Waagb., Silvester 3 Uhr, Dompt.
 Lange, Kleverstraße, (frei.); 5.30 Uhr, Markt
 10.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße
 6.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße
 9.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße
 10.15 Uhr, Markt, Waagb., Silvester 3 Uhr, Dompt.
 Lange, Kleverstraße, (frei.); 5.30 Uhr, Markt
 10.15 Uhr, S. Maximilian, Brüdermann, Gartenstraße

Kirchliche Nachrichten.

Witwen-Verein: Donnerstags nachmittags
 3.30 Uhr im oberen Saal Simandental des Domes

Vier vorder Infanterie

In diesem erschütternden Werk lebt der Krieg
 des gemeinen Mannes. In seiner trübsamen
 schlichten Ausdruck hineinfinden knappen
 und straffen Schilderung begleitet der Verfasser

vier Infanteristen

während ihrer letzten Tage auf ihrem Todeswege.
 Jeder Frontsoldat erkennt sein Leben in diesem
 Buch.
 Vornehme Ausstattung des Umschlages nach
 Art der Buchbinder.

Preis nur 2.50 RM.

Volksbuchhandlung

Halberstädter Tageblatt

West-Front 1918

Ernst Johannsen

Carl Schiderling

Apate preiswerte Juwelen, Gold-
 und Silberwaren, Bestecke, Uhren

Halberstadt
 Theaterweg 47

Quedlinburg
 J. B. Deubert Dachf.

Nur noch bis Sonnabend

4. Januar 1930 dauert unter
 Total-Ausverkauf. — Kommen
 Sie und überzeugen sich von
 den enorm herabgesetzten
 Preisen. —

Nie wieder so billig!

MEWES
MUSIKHAUS
 Halberstadt, Schmiedestr.

Felsenkeller

Am Neujahrstage

Künstler-Konzert

(verstärkte Kapelle)

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des

Weihnachts-Programms.

Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt freil.

Gleichzeitig wünsche allen meinen wert-

Cästen, Freunden und Bekannten

ein frohes neues Jahr!

Fritz Blech.

Alles kau's um jeden Preis!



Inventory-Ausverkauf

**Gewaltige Waren-Mengen!
 Gewaltiger Preissturz!
 Gewaltige Vorteile für Sie!**

Beginn: Am Freitag, den 3. Januar, 8.30 Uhr

Besuchen Sie unsere Bellage in der nächsten Ausgabe!

Willy Cohn

Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Einkäufen

unsere Inferenten!

Krankentafel des Vereins deutscher Arbeiter

Montag, den 6. Januar 1930, abends 8 Uhr

im Restaurant „Wiener Hof“, Rühlingsstraße

Jahres-Haupt-Verammlung

Tagesordnung:

Geschäftsbericht, Kassenbericht, Erwidlung der Beiträge und Leistungen
 Beteiligung einer Sterbegeldhilfe, Verbandsbericht, Verlobenes.
 Wir bitten um möglichenfalls Erscheinen aller Mitglieder.
 J. A. des Vorstandes: Schäfer, Bestfänger.

Möbelpolitur

Wasserpaste.

Bitte! Zieh nicht mit
 immer 20 Liter
 Bitte dreifach Auskaut!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Bitte!

Allen unseren Kunden,
 Freunden und Bekannten
 wünscht ein

frohes neues Jahr
 Gustav Pupke und Frau
 Roschlacherei

Galbener Hefer

Sanz

Hermann Praast

Brautbräuten

Bohnerwachs

Bohnerwachs

Brautbräuten

Bohnerwachs

Brautbräuten

Bohnerwachs

Brautbräuten

Bohnerwachs

Brautbräuten

Bohnerwachs

Brautbräuten

Bohnerwachs

Brautbräuten

Bohnerwachs

Brautbräuten

Mittwoch
 11 Uhr
 tritt ein
 Zentr-
 dort

Fertel u. Fotterschweine
 in. Cammas.
 zueghebt, Zeitl. 1929

Garten

Schlafzimmer

Rüchen

Stühle

Di. Schneberg

Ma'sche Saibe

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Naturkräfte

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Wagnispreis halbwöchentlich 1 Mark einschließlich Bringenlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig, ersichtl. Inhaltsverzeichnis und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Hans Meber, G. m. b. H. Beamtendorf, für Vertrieb u. Briefkasten: Zeitungsbüro, für den lokalen Zeit-Vertrieb: Rindermann, für Anzeigen u. Inserate: Karl Trefft, simul. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Anzeigenliste 40 Pfennig, auswärts 60 Pfennig. Abgehend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2315), Postfachstraße Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 1

Mittwoch, den 1. Januar 1930

5. Jahrgang

An der Jahreswende.

Von Albert Erzevinstl, Preuß. Minister des Innern.

Das hinter uns liegende Jahr hat innenpolitisch unter keinem gerade glückbringenden Stern gestanden. Die letzte Jahreshälfte brachte politische Auseinandersetzungen von besonderer Heftigkeit. Sie drehten sich um Volksbegehren und Wahlen, jedoch und fanden im Breiten und unter deutschen Ländern im Kommunismus, auf dem Kampf erst vor kurzen nur äußerlich einen gewissen Abschluß. Weitere Merkmale heftiger Spannungen waren die blutigen Zusammenstöße in den ersten Monaten in Berlin, waren die Bombenattentate in Osteswig-Holstein und Niederhagen, waren das Verbot des Roten Frontkämpferbundes und die Auflösung des Stahlhelms in Rheinland und Westfalen. Nichts läßt darauf schließen, daß das herausragende Jahr 1930 von solchen heftigen innenpolitischen Auseinandersetzungen weniger heimgelacht wird.

Das ist an sich nicht bedauerlich, denn politische Kämpfe werden und müssen sein. Ich fürchte auch von noch so hartem Zusammenstoß politische Meinungen wahrlich nicht, daß die Sache der Republik und der Demokratie leidet oder gar bedroht werden könnte! Ich bin vielmehr der festen Überzeugung, daß unsere Sache, auch die Idee, die wir Sozialdemokraten vertreten, im heftigen politischen Ringen gesünder, klarer, stärker werden wird. Aber je länger, je mehr wird der Zustand, der heute in Deutschland eintritt, sich nicht mehr durch die Auseinandersetzungen mit den Parteien und Gruppen im Wort und Schrift Andersdenkenden nur noch mit gemeiner Verleumdung, Beschimpfung und Gewalt bekämpfen. Es ist auch untragbar, daß die Sache der Demokratie — nachdem es sich nach hartem Ringen endlich die politische Mündigkeit und das politische Selbstbestimmungsrecht erkämpft hat —, daß in ihm Parteien Gläubiger und Anhänger finden, die zwar keine politischen Ideen vertreten, desto fruchtbarer aber mit Mitteln zu arbeiten versuchen, die jeder anständigen Mensch im Privatleben für sich mit Enttäuschung absehen würde.

Es wird nicht ganz mit Unrecht die Forderung erhoben, daß der Staat hier mit Gesetzen, Vorschriften und Anordnungen eingreifen müsse. Soweit das möglich ist und soweit Tendenzen zu Tage treten, die den Staat mit offener Gewalt bedrohen, muß und wird es geschehen. Aber es ist unmöglich, politisches Benehmen mit ge-

setztlichen Mitteln erzwingen zu wollen. Da kann nur helfen die Selbstmacht des Volkes, das endlich untersteht. muß zwischen politischen Fundamentalismus und politischem Opportunismus. Politische Fanatiker müßten es immer und überall geben. Aber neu ist, daß es ganze Gruppen, Organisationen und gar auch Parteien gibt, die politischen Grundgedanken gewissermaßen zum Programm erheben, denen es allmählich Kampfmittel ist, den politischen Gegner verächtlich zu machen und zu verurteilen, ihn durch Verleumdung niedrigerer Art herabzusetzen. Gottfried Keller sagt einmal: „Strauchbiber sind keine Parteien!“ Wir erleben leider noch täglich, daß nicht unseres geistliche Vorkämpfer in Deutschland politisches Aufstufungstheater mit politischen Kämpfe verwechseln.

Mein Wunsch für das kommende Jahr ist, daß das öffentliche Bewußtsein in Deutschland vor geführt werde, daß einseitige Verachtung ein solch beständiges Benehmen in Zukunft unmöglich macht. Wir wollen den Kampf an sich freudig bejahen, aber nur den Kampf mit geistigen Waffen und nicht den mit dem „Nichtigkeits der Barbaren“. Wir wollen heraus aus der Atmosphäre politischer Demagogik, aus gleichberechtigtes Volk in friedlicher Verständigung mit den anderen Vätern der Erde zu wetteifern. Was wir außenpolitisch erstreben, müssen wir innenpolitisch aus eigener Kraft und eigenem Willen aus schaffen. Wenn das Jahr 1930 uns diesem Ziele merklich näher bringt, dann wird es politisch wertvoll und nützlich für unser Land und Welt sein.

Amnestie in Frankreich.

Leon Daudet begnadigt.

Paris, 31. Dezember. (F.) Der Präsident der Republik hat am Montag abend das Amnestiegesetz für den Republikflüchter Leon Daudet unterzeichnet. Daudet wurde der Gefährlichkeit für den Staat durch sein Verhalten als Mitglied einer Verschwörung beseitigt, die am 23. Juni 1928 in Paris stattfand. Amnestiegesetz für den Republikflüchter Leon Daudet unterzeichnet. Daudet wurde der Gefährlichkeit für den Staat durch sein Verhalten als Mitglied einer Verschwörung beseitigt, die am 23. Juni 1928 in Paris stattfand. Amnestiegesetz für den Republikflüchter Leon Daudet unterzeichnet. Daudet wurde der Gefährlichkeit für den Staat durch sein Verhalten als Mitglied einer Verschwörung beseitigt, die am 23. Juni 1928 in Paris stattfand.

Neue Schwierigkeiten im Haag.

Das Sonderabkommen Deutschlands mit Amerika verursacht große Sorge.

Paris, 31. Dezember. (Eg. Draht).

Am Dienstag vormittag hält das französische Kabinett einen Ministerrat und zwar den letzten vor der Haager Konferenz am 2. Januar.

Trotz der optimistischen Haltung, die die offiziellen Kreise in Paris zur Sache tragen, scheint es, daß im letzten Augenblick hinsichtlich der Verständigung unter den Alliierten über die im Haag zu behandelnden Fragen wieder neue Schwierigkeiten aufgetaucht sind, die auch in den intensiven Verhandlungen, die der belgische Ministerpräsident Jaxjar mit Tardieu und Briand in Paris und die französischen Finanzattachés mit dem englischen Gesandten in London führten, nicht aus der Welt geschafft werden konnten.

In der Disparationsfrage

Ist man u. B. seit dem Bruch mit Ungarn und Bulgarien nach um keinen Schritt weiter gekommen. So droht das ganze, in der ersten Konferenz mitgehenden ausgebreitete System erschüttert zu werden, zumal Frankreich und Belgien eine Entlastung durch die Disparationsfrage erwartet hatten, um die „Opfer“, die sie zur Befriedigung der Forderungen Sowjets im Haag auf sich genommen hatten, decken zu können.

Eine andere Schwierigkeit droht, gleichlautenden Informationen des „Temps“ und des „Paris Midy“ zufolge, durch das

deutsch-amerikanische Sonderabkommen

das eine grundlegende Veränderung der Statuten der Reparationsbank erfordert. Die direkten Zahlungen, die Deutschland an die Alliierten leisten, würden Deutschlands Gesamt-Amuität abgezogen und somit zu einer Verminderung des Kapitalumlages der Reparationsbank führen, was wieder eine Verminderung der Ueberflüsse der Reparationsbank nach sich zöge, die zur Deckung der letzten 22 Annuitäten dienen sollten.

Die Pariser Presse

erklärt am Dienstag, daß das deutsch-amerikanische Sonderabkommen eine tiefgreifende Veränderung der Statuten der internationalen Reparationsbank notwendig mache. Die französische Regierung habe deshalb schon einen eifrigen Meinungsaustausch mit London und Washington gepflogen. Sie sei fest entschlossen, aus dieser neuen Last die notwendigen Konsequenzen zu ziehen, denn durch die „Destruktivität der Vereinigten Staaten an der von ihnen selbst vorgeschlagenen Zahlungsbank“ würden nicht nur die Ausflüsse für die Mobilisierung der deutschen Schuld, sondern auch die Gewinnüberschüsse zur Deckung der letzten 22 Annuitäten wesentlich vermindert. Man sei sich in Pariser zuständigen Kreisen darüber klar, daß die Einbringung tiefgreifender Abänderungen

die die für farblich an geteilt werden können in eine die auf fügen sie zu den Ziffern und mit nun den berei für 12, 25, 50, 75, 100 mm

The image shows a color calibration chart. At the top, it is labeled 'xrite colorchecker CLASSIC'. Below the title is a grid of 24 color patches, each with a small white square in the center. The patches are arranged in two columns of twelve. To the right of the patches is a ruler with markings in millimeters, ranging from 0 to 100 mm. The patches include a variety of primary, secondary, and skin tones colors.

Sturmjahr 1930!

Ein kräftiges Jahr scheint das Jahr 1930 zu werden. Wie Welt sieht ihm mit recht gemischten Gefühlen entgegen und in den Neujahrsglückwünschen wird diesmal ein fröhlicher Optimismus mit-schwingen. Aber weiß, daß das neue Jahr bedeutungsvolle Entscheidungen für die wirtschaftliche und politische Entwicklung bringen muß. Die Zeit ist reif für diese Entscheidungen. Nur noch eine kurze Gegenfrist bis zum Beginn der großen Kämpfe um die Verteilung der mit dem Youngplan verbundenen Lasten! Die vor-gezeichneten Kämpfe zur Befreiung der Welt von den Folgen des Reiches und die Entfaltung der Regierung haben alle alarmiert. Überall ruft man für die bevorstehenden Kämpfe.

Die freigezeichnete organisierte Arbeiterschaft weiß, daß es im neuen Jahr folgenlos um Kopf und Kragen geht, und die freien Gewerkschaften haben mit größtem Nachdruck bereits für die Zukunft im Vordergrund stehenden Probleme: Arbeitsmarkt und Finanzfrage ihre Forderungen angemeldet. Für den Arbeitsmarkt verlangen sie energiegelade Belegung des Baugewerbes, da sonst im neuen Jahr eine Arbeitsmarktfrage schlimmer Art ausbrechen muß. Alle verantwortlichen Stellen müssen redlichstig zulassen. Nichts wäre ein Verbrechen. Neben der Arbeitsmarktfrage steht das große Finanzproblem. Hier handelt es sich, wie M.O.B. und N.H.S. Band bereits mit großem Ernst hervorzuheben haben, vor allem um die Verteilung einer un-erfüllten Umlagerung der wirtschaftlichen Lasten. Die Warnung der freigezeichneten Spitzen wird in der soeben erschienenen letzten diesjährigen Nummer der Gewerkschaftszeitung, des Organs des M.O.B., näher erläutert. Der Reichspräsident wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine ungestörte Umlagerung der wirtschaftlichen Lasten auch folgen habe. Ob der Reichspräsident diese Folgen beabsichtigt habe? Oder glaube er, mit der Arbeiterschaft eben so schnell fertig zu werden wie mit der durch eigene Schuld geführten Regierung? Ordnung in den Reichsfinanzen müsse selbstverständlich sein. Deshalb sei zuerst der vorhandene Fehlbetrag im Reichshaushalt zu bereinigen. Erst danach könne an einen Abbau der Steuern gedacht werden. Andererseits dürfe aber — und darin untereichere ich Dr. Schwab — die Aufgabe von der der Freien Gewerkschaften — die Sanierung der Reichsfinanzen nicht nach der Methode des Dr. Eisenbarth erfolgen. Wenn die Erlornde des Youngplanes, zu denen jetzt noch die 220 Millionen jährlichen Wehrverträge der Tabaksteuer und vielleicht in einiger Zeit die einmahligen 200 Millionen der Zündholzanleihe treten, zur Tilgung der schwebenden Schuld verwendet werden, so könne die kurzfristige Verwindung des Reiches in ungefähr zwei Jahren ohne weitere Steuererhöhungen gelingen. Und das genüge. Eine normale Anspannung der Steuerkräufte müsse notgedrungen zu scharfen sozialen Kämpfen führen. Man dürfe nicht ver-gessen, daß die Lebenshaltung der breiten Massen durch die kürz-lich beschlossenen Zollerhöhungen abermals bedroht sei, das ferner die Tarifierhöhungen für Gas, Wasser, Elek-trizität und Verkehr, wie man sie in Berlin und ande-rwärts erlebt habe, sowie der Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ebenfalls das Einkommen schmälern.

Angefangen dieser Situation wird von der Gewerkschaftszahlung in der Finanzfrage deutlich und schon die Regierung gegenüber eine Grenze gezogen, die sie nicht überschreiten kann, ohne auf den schärften Widerstand der Freien Gewerkschaften zu stoßen. Diese Grenze sieht so aus: Ausgleich des Reichshaushaltes und Regelung der kurzfristigen Verbindlichkeiten des Reiches, bevor steuerliche Entlastungen in Frage kommen können. Grundtägliche Arbeit von der Bilanzierung des Etats am Rande des Defizits und Schaffung einer Sicherheitsreserve. Keine künstliche Wohl-fahrtserschaffung der Sozialkassen. Wird diese Grenze über-schritten und eine ungestörte Umlagerung der wirtschaftlichen Lasten möglich festgestellt, dann stellt den Gewerkschaften nichts anderes übrig, als durch scharfe Lohnkämpfe wenigstens einen Teil dieser Lasten wieder auszugleichen. Um das unmöglich zu machen, haben die Echarfmacher im Arbeitgeberlager bereits vor dem großen Kampf um die neue Verteilung der Reparations-lasten ihren Angriff gegen das Schlichtungswesen unter-nommen. Sie wollten rechtlich der Arbeiterschaft die Möglichkeit tauchen, sich gegen eine ungestörte Umlagerung der Lasten durch Lohnbewegungen zu wehren. Ein feines Räufchen! Die bis zur Entschöpfung belastete Arbeiterschaft verurteilt, in Lohn-kämpfen sich Luft zu machen. Die Lohnbewegungen brechen, da das Schlichtungswesen verurteilt und nicht mehr wirksam ist, zu-lammen. Die geschlagene Arbeiterschaft, unfähig zum Widerstand gegen den Abbau des Arbeitslosenhefudes, blickt sich zu jedem Preis dem Unternehmer an. Rette Werbetpeilern!

Verliert die Arbeiterschaft den großen sozialen Kampf des Jahres 1930, dann wird sie zum Kaut des Unternehmers und zum Löh-ner der Steuern und Abgaben. Die ganze Arbeiterschaft muß sich rechtlich darüber klar werden, wo sie es gefügt haben hat. Ein Trost: der der Arbeiterschaft im Jahr der Gefahr mit Quer-traktaten, Spaltereien und Stänkereien auf Mostaus Geheiß Zeit und Kraft fließt. Jetzt muß zum Sammeln geblieben werden.

Alle Kräfte zusammengefaßt und auf den einen Punkt kon-zentriert, den Lasten an der Wiege der deutschen Arbeiterschaft im Auge hatte. In diesem Sinne

Gück auf zum neuen Jahre!